

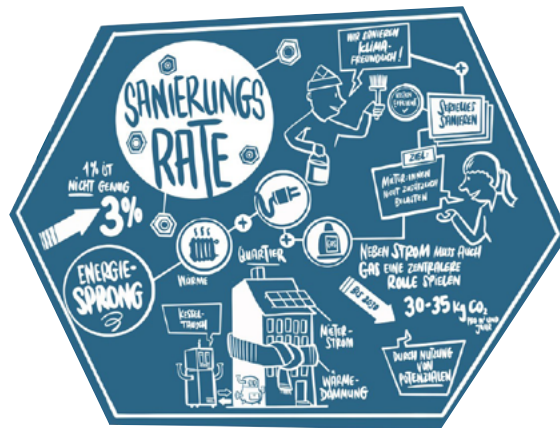
Wir sichern Werte.

Versicherungsspezialist der Immobilienwirtschaft

www.avw-gruppe.de

Ausgabe 145 | Oktober 2020

Editorial	3
Energie / Umwelt	4
Führung/ Kommunikation	16
Gebäude / Umfeld	19
Digital	31
Soziales	41
Personen	44



Vonovia steuert CO2-neutrale Zukunft an: Mit Sonnenenergie und Wasserstoff wird Quartier zum Selbstversorger – Fünf Handlungsfelder, die Vonovia umsetzt und fünf Forderungen an die Politik – Hier per KLICK

Vonovia, Fraunhofer-Allianz und Deutsche Energie-Agentur präsentieren bei Klimakonferenz in Berlin Lösungsansatz für klimaneutralen Wohnraum. Schon heute 45 % Reduktion von Energieverbrauch bei Sanierung möglich. Mit serieller Sanierung, Mieterstrom und E-Mobilität zur ... [Seite 4](#)

hubitation Contest 2020 – mehr als 90 Bewerber – Die Sieger sind: Zesavi aus München und Robotic Eyes aus Graz



Der diesjährige hubitation Contest hat zwei Sieger: Eine Expertenjury wählte die Startups am Donnerstag, den 24. September 2020, unter neun Finalisten aus. Der Finaltag, die hubitation finals, markieren jedes Jahr den Höhepunkt des hubitation Contest. Der Startup-Accelerator hubitation der Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte I Wohnstadt ... [Seite 31](#)

Urteile – Eingang, Treppenhaus, Aufzug, Funktionsräume: Mein, dein, unser... Die feine Unterscheidung zwischen Gemeinschafts- und Sondereigentum

Eine Gemeinschaft von Wohnungseigentümern teilt sich im Gegensatz zu Besitzern von Einfamilienhäusern etliche Bestandteile der Immobilie. Eingang und Treppenhaus, Aufzug und Funktionsräume im Keller – all das und noch einiges mehr zählt in der Regel zum sogenannten Gemeinschaftseigentum. Der Rest ist Miteigentum bzw. Sondereigentum und damit der Bereich, der sich in der Verantwortung der einzelnen Mitglieder der Gemeinschaft befindet. Manchmal ist der Unterschied gar nicht so leicht zu bestimmen bzw. es stellt sich die Frage, wie weit der einzelne innerhalb des Gemeinschaftseigentums agieren ... [Seite 35](#)

AVW
Wir sichern Werte.
Forum Leitungswasser
Alles rund um die Leckage-Prävention
Ausgabe 1 | September 2020

Impressum
Verlagsgesellschaft heute
Wohnungswirtschaft heute
Verlagsgesellschaft mbH
© 2020

Redaktion
Gerd Warda
Lüder Berg 22
20773 Bohnen
042099999

Verantwortungsvoller Herausgeber
Gerd Warda
Lüder Berg 22
20773 Bohnen
042099999

Redaktion
Gerd Warda
Lüder Berg 22
20773 Bohnen
042099999

Redaktion
Gerd Warda
Lüder Berg 22
20773 Bohnen
042099999

**AGB
Kontakt
Impressum
Mediadaten**

Impressum
Wohnungswirtschaft heute
Verlagsgesellschaft mbH
© 2020

Chefredakteur
Gerd Warda

siehe auch unter
www.wohnungswirtschaft-heute.de

Sonstige Themen: Altoba: Nachbarschaftsverein „Vertrautes Wohnen“ heißt ab Januar 2021 „MIA Miteinander aktiv e.V.“ und steht für engagiertes Leben über alle Generationen hinweg | Glückwunsch an Merve Felsberg von Bergedorf-Bille. Sie bekam das Wohnen in Genossenschaften-Stipendium zum Studium an der EBZ

Wohnungswirtschaft heute.

Fakten und Lösungen für Profis



Editorial

3 Liebe Leserinnen, liebe Leser. Mit fünf Handlungsfeldern zum klimaneutralen Quartier der Zukunft

Energie / Umwelt

4 Vonovia steuert CO₂-neutrale Zukunft an: Mit Sonnenenergie und Wasserstoff wird Quartier zum Selbstversorger - Fünf Handlungsfelder, die Vonovia umsetzt und fünf Forderungen an die Politik – Hier per KLICK

Führung / Kommunikation

16 Pestel-Online Befragung Teil 1 lieferte bereits wertvolle Erkenntnisse für die Wohnungswirtschaft – Jetzt startet Teil 2! Klicken Sie hier

Gebäude / Umfeld

19 BMU und UBA zeichnen 11 Leuchtturmprojekte für nachhaltiges Bauen mit neuem Bundespreis aus – Alle Preisträger und Projekte im Video

Digital

31 hubitation Contest 2020 – mehr als 90 Bewerber - Die Sieger sind: Zesavi aus München und Robotic Eyes aus Graz

Führung / Kommunikation

35 Urteile - Eingang, Treppenhauseingang, Aufzug, Funktionsräume: Mein, dein, unser... Die feine Unterscheidung zwischen Gemeinschafts- und Sondereigentum

38 Immer mehr Kommunen vergeben Erbbaurechte, anstatt ihre Grundstücke zu verkaufen. Worauf es bei den Verträgen ankommt, erklärt der Deutsche Erbbaurechtsverband.

Sozialmanagement

41 Altoba: Nachbarschaftsverein „Vertrautes Wohnen“ heißt ab Januar 2021 „MIA Miteinander aktiv e.V.“ und steht für engagiertes Leben über alle Generationen hinweg

Personalien

44 Glückwunsch an Merve Felsberg von Bergedorf-Bille. Sie bekam das Wohnen in Genossenschaften-Stipendium zum Studium an der EBZ

46 Aareon spendet 10.000 Euro an die DESWOS zur Unterstützung alleinerziehender Mütter und ihrer Kinder im Südsudan

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser.

Mit fünf Handlungsfeldern zum klimaneutralen Quartier der Zukunft

Klimaneutraler Gebäudebestand bis 2050, geht das? Die Antwort ist einfach: Ja! Es kommt jedoch noch ein ABER: Alle, Gebäudeeigentümer, Mieter und Politik müssen es auch wollen. In einer eindrucksvollen Veranstaltung hat Vonovia sich positioniert: Ja, wir werden es tun. Vonovia-Chef Buch: „Das ist unser Beitrag für ein klimaneutrales Deutschland und Europa.“



Chefredakteur der Wohnungswirtschaft heute.
Gerd Warda

Zesavi aus München und Robotic Eyes aus Graz // Urteile - **Eingang, Treppenhaus, Aufzug**, Funktionsräume: Mein, dein, unser... Die feine Unterscheidung zwischen Gemeinschafts- und Sondereigentum // **Immer mehr Kommunen vergeben Erbbaurechte**, anstatt ihre Grundstücke zu verkaufen. Worauf es bei den Verträgen ankommt, erklärt der Deutsche Erbbaurechtsverband // **Altoba: Nachbarschaftsverein** „Vertrautes Wohnen“ heißt ab Januar 2021 „MIA Miteinander aktiv e.V.“ und steht für engagiertes Leben über alle Generationen hinweg // **Glückwunsch** an Merve Felsberg von Bergedorf-Bille. Sie bekam das Wohnen in Genossenschaften-Stipendium zum Studium an der EBZ // **Aareon spendet 10.000 Euro** an die DESWOS zur Unterstützung alleinerziehender Mütter und ihrer Kinder im Südsudan

Klicken Sie mal rein.

Ihr Gerd Warda

Gemeinsam mit der **Fraunhofer-Gesellschaft** und der **Deutschen Energie-Agentur** wurden **fünf Handlungsfelder für das Quartier der Zukunft identifiziert: Sanierungsrate, erneuerbare Energien, Systemwechsel Stromversorgung, Mobilität, Mieter und Mieterinnen**. Dahinter verstecken sich u.a. dezentrale Energieversorgung (Photovoltaik, Wasserstoff und Brennstoffzelle), Mieterstrom, bezahlbares Wohnen und vieles mehr... Lesen Sie alles ab **Seite 4**

Oktober 2020. Eine neue Ausgabe mit vielen Themen rund um die Immobilien- und Wohnungswirtschaft. Wie: **Vonovia steuert CO2-neutrale Zukunft an**: Mit Sonnenenergie und Wasserstoff wird Quartier zum Selbstversorger - Fünf Handlungsfelder, die Vonovia umsetzt und fünf Forderungen an die Politik - Hier per **KLICK** // **BMU und UBA zeichnen 11 Leuchtturmprojekte** für nachhaltiges Bauen mit neuem Bundespreis aus - Alle Preisträger und Projekte im Video // **Pestel-Online Befragung Teil 1** lieferte bereits wertvolle Erkenntnisse für die Wohnungswirtschaft - Jetzt startet Teil 2! Klicken Sie hier // **hubitation Contest 2020** - mehr als 90 Bewerber - Die Sieger sind:

Wie immer, bietet die führende Fachzeitschrift der Wohnungswirtschaft fundierte Beiträge, wie sie bei Printmedien kaum zu finden sind. Und Sie können jederzeit in unserem Archiv auf alle früheren Hefte zurückgreifen, ohne umständlich suchen zu müssen. So etwas bietet ihnen bisher kein anderes Medium der Wohnungswirtschaft.

Unser nächstes **Heft 146** erscheint am **11. November 2020**

Energie / Umwelt

Vonovia steuert CO₂-neutrale Zukunft an: Mit Sonnenenergie und Wasserstoff wird Quartier zum Selbstversorger – Fünf Handlungsfelder, die Vonovia umsetzt und fünf Forderungen an die Politik – Hier per KLICK

Vonovia, Fraunhofer-Allianz und Deutsche Energie-Agentur präsentieren bei Klimakonferenz in Berlin Lösungsansatz für klimaneutralen Wohnraum. Schon heute 45 % Reduktion von Energieverbrauch bei Sanierung möglich. Mit serieller Sanierung, Mieterstrom und E-Mobilität zur Klimawende. Ziel: Klimaschutz muss für Mieterinnen und Mieter bezahlbar bleiben.



Vonovia möchte in der Wohnungswirtschaft Motor für den Klimaschutz sein und macht Wohnquartiere zum Dreh- und Angelpunkt für eine dezentrale Energiewende. Wie das Ziel des klimaneutralen Gebäudebestands branchenweit erreicht werden kann, hat Deutschlands führendes Wohnungsunternehmen am 1. Oktober 2020 auf seiner Konferenz „Perspektiven klimaneutralen Wohnens“ in Berlin auf dem EUREF-Campus vorgestellt. Dabei wurden **fünf Handlungsfelder für das Quartier der Zukunft identifiziert: Sanierungsrate, erneuerbare Energien, Systemwechsel Stromversorgung, Mobilität und Mieter und Mieterinnen.**



Unter anderem mit **Katrin Göring-Eckardt**, Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag, **Klaus Mindrup**, Mitglied des Umwelt- und Bauausschusses für die SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag, **Staatssekretär Andreas Feicht** (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie), **Prof. Dr. Hans-Martin Henning**, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme ISE, **Andreas Kuhlmann**, Vorsitzender der Geschäftsführung der Deutschen Energie-Agentur, den Teilnehmern im Saal und im Internet wurde in Berlin erörtert, wie der Gebäudesektor zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens beitragen kann. „Eine höhere Energieeffizienz im Gebäudebereich ist eine der Stellschrauben, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Wir übernehmen die gesellschaftliche Verantwortung, einen effizienten und für Mieterinnen und Mieter bezahlbaren Klimapfad zu entwickeln“, erklärte **Rolf Buch**, Vorstandsvorsitzender von Vonovia, zur Eröffnung der Konferenz.

Vonovia Klimakonferenz auch hybrid. Hochkarätig besetzt und am Bildschirm in HD-Qualität. Katrin GöringEckardt, Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen im Deutschen Bundestag brach auch eine Lanze für den Mieterstrom. Screenshot: Gerd Warda.

Planungssicherheit für Ihr
Wohnungsunternehmen?

Machen Sie mit!

Hier geht's zur **Pestel-Online-Befragung**



HANDLUNGSFELD 5



Unsere Ziele

1. Wir wollen **Effizienzgewinne** direkt an die Mieter:innen weitergeben und so den Klimaschutz bezahlbar machen.
2. Wir streben eine **energiekosten-neutrale Sanierung** an.
3. Außerdem entwickeln wir **Mieterstrommodelle** zur Beteiligung der Mieter:innen an der Energiewende.

Unsere Forderungen

1. **Förderkulisse** so gestalten, dass Klimaschutz bezahlbar bleibt.
2. **Mieterstrommodelle** in Mehrfamilienhäusern vereinfachen.
3. Mehr **Aufklärung**, warum Energiewende erforderlich und sinnvoll ist.
4. **Energiekostenneutrale Sanierung** ermöglichen, indem Mieterstrom über die Nebenkosten abgerechnet werden kann.

#VonoviafürsKlima

Effizienzgewinne direkt an die Mieterinnen und Mieter weitergeben

Gemeinsam mit der **Fraunhofer-Gesellschaft** und der Deutschen **Energie-Agentur** hatte Vonovia im Vorfeld einen Lösungsansatz für klimaneutrales Wohnen erarbeitet. Im Vordergrund dabei steht das Wohnquartier. Hier sollen die Sektoren Strom, Wärme und Mobilität so miteinander gekoppelt werden, dass der vor Ort erzeugte Strom und die erzeugte Wärme für die Mietwohnungen direkt genutzt werden können. Zudem sollen Effizienzgewinne direkt an die Mieterinnen und Mieter weitergegeben werden, damit Klimaschutz **für alle bezahlbar** wird und die **Akzeptanz für energetische Sanierungen steigt**. Dafür – so der Tenor unter den Experten – **bedarf es vereinfachter Mieterstrommodelle, mit denen Mieterinnen und Mieter sich an der Energiewende beteiligen** können. **Vonovia hat bereits heute eine jährliche Sanierungsrate von über drei Prozent (Durchschnitt im Gebäudesektor rund ein Prozent) und will künftig ins serielle Sanieren einsteigen.** „Damit klimaneutrales Wohnen gelingen kann und bezahlbar bleibt, braucht es allerdings veränderte Rahmenbedingungen. Es braucht Anreize, um zum Beispiel Energiesprong-Projekte zu ermöglichen, die für Mieterinnen und Mieter warmmietenneutral sind“, erläuterte Rolf Buch.

Quartiere werden kleine Kraftwerke und Anbieter von Mobilität

Als weiteren Schritt auf dem Weg zu mehr Klimaschutz möchte Vonovia die **Quartiere zu kleinen Kraftwerken** machen. Sie sollen fester Bestandteil des Energiesystems der Zukunft werden. Vonovia setzt damit **auf die dezentrale Energiewende**. Bereits jetzt baut das Unternehmen bundesweit rund **fünf Mega-Watt Photovoltaik-Anlagen pro Jahr**. Damit können ca. 2.500 Haushalte mit Strom versorgt werden. Der mit Photovoltaik erzeugte Strom soll zukünftig u.a. in Wasserstoff umgewandelt werden, mit dem über eine Brennstoffzelle im Winter die Gebäude beheizt werden können. Die Wohnungswirtschaft vor Ort könnte nach diesem Modell sowohl Energieverbraucher, aber auch Erzeuger und Verteiler von Energie in ihren Quartieren sein.



Eine weitere Rolle soll den Quartieren bei der Mobilitätswende zukommen. Demnach könnten sie Plattformen für zukunftsfähige Mobilitätskonzepte werden. Dafür würde Vonovia die Ladeinfrastruktur sowohl für Mieterinnen und Mieter als auch – in **Partnerschaft** mit den Kommunen – für Städte und Gemeinden bereitstellen. **Bis 2030 wird Vonovia bis zu 10.000 Wallboxen auf Mieternachfrage installieren.**

„Mit rund 350.000 Wohnungen in Deutschland wissen wir, dass wir beim Klimaschutz viel bewirken können. **Das gelingt allerdings nur, wenn Politik, Mieterinnen und Mieter sowie Wohnungs- und Energiewirtschaft an einem Strang ziehen.** Wir brauchen Investitionen und glaubwürdige Anstrengungen seitens der Wirtschaft“, ermutigte **Rolf Buch** zum gemeinsamen Handeln. Die Aufgabe von Vonovia definierte er so: **„Wir haben heute eine Lösung für klimaneutrales Wohnen vorgestellt und sind bereit, diese in den kommenden Jahrzehnten in die Praxis umzusetzen. Das ist unser Beitrag für ein klimaneutrales Deutschland und Europa.“**

Silke Hoock

Vonovia hat Nachhaltigkeitsziele und politischen Forderungen in der Broschüre „PERSPEKTIVEN KLIMANEUTRALEN WOHNENS“ zusammengefasst. Lesen Sie hier die fünf Handlungsfelder, die Vonovia in den nächsten Jahren umsetzen wird.

Klimaschutz, Digitalisierung und bezahlbares Wohnen muss gerade jetzt ganzheitlich betrachtet werden. Mieterstrom ist dabei ein wichtiger Baustein, ebenso wie die Warmmiete, bis es aber soweit ist, müssen bürokratische Hürden fallen. Daran wollen alle Akteure gemeinsam arbeiten. In der Gesprächsrunde von links: **Rolf Buch**, Vorstandsvorsitzender, Vonovia SE, **Klaus Mindrup**, Mitglied des Umwelt- und Bauausschusses für die SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag, **Prof. Dr. Hans-Martin Henning**, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme ISE und **Moderation: Andreas Kuhlmann**, Vorsitzender der Geschäftsführung der Deutschen Energie-Agentur.



PERSPEKTIVEN KLIMANEUTRALEN WOHNENS

Unsere Nachhaltigkeitsziele
und politischen Forderungen



VONOVIA

Auf dem Weg zum klimaneutralen Gebäudebestand

Die Themen Klima- und Umweltschutz gewinnen – nicht nur in der öffentlichen Wahrnehmung – in erheblichem Maß an Bedeutung. In Deutschland hat die Bundesregierung als Konsequenz Ende 2019 ein Klimapaket umgesetzt, mit dem das Erreichen der Ziele des Pariser Klimaabkommens von 2015 möglich werden soll. Erstmals sind dabei sektorenspezifische Klimaziele und ab 2021 eine Bepreisung von CO₂ für Wärme auf gesetzlicher Basis verankert worden. Für den Gebäudesektor bedeutet das eine Reduktion der Treibhausgasemissionen in Deutschland von 118 Millionen Tonnen im Jahr 2018 auf 70 Millionen Tonnen im Jahr 2030, also um rund 40 Prozent. Für uns als Vonovia ergibt sich aufgrund unserer Größe eine besondere ökologische Verantwortung, die wir tatkräftig angehen: Wir wollen einen klimaneutralen Gebäudebestand bis 2050 – das ist das Ziel und unser Beitrag zu den Klimaschutzzielen von Paris. Wir haben die Kraft und den Willen, das umzusetzen und damit dem gesamten Immobilienmarkt einen Schub beim Klimaschutz zu geben.

Um dafür die richtigen Weichen zu stellen, haben wir im November 2019 gemeinsam mit unseren Partnern von der Deutschen Energie-Agentur (dena) und der Fraunhofer-Gesellschaft den Auftakt für die Fachkonferenz „**Perspektiven klimaneutralen Wohnens**“ gebildet und damit einen langfristig angelegten **Dialogprozess** mit zahlreichen Akteuren aus der Wohnungs- und Energiewirtschaft sowie der Politik angestoßen. Wir setzen dabei auf **Partnerschaften** und einen integralen,

sektorenübergreifenden Ansatz. Gleichzeitig dürfen aber Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit und die finanzielle Akzeptanz für Mieter:innen nicht außer Acht gelassen werden. Wir binden unsere Mieter:innen bei allen Themen rund um eine nachhaltige Versorgung unserer Immobilien mit ein.

Im Zentrum des Ansatzes steht das **Quartier**. Es ist aus Sicht von Vonovia der Dreh- und Angelpunkt für einen integralen Ansatz. Quartiere vor Ort müssen ein fester Bestandteil des Energiesystems der Zukunft werden. Dafür muss die Wohnungswirtschaft die Möglichkeit erhalten, neben einem Energieverbraucher auch zum **Erzeuger und Verteiler von Energie** in ihren Quartieren zu werden. Denn wir sind davon überzeugt, dass die Energiewende zu großen Teilen dezentral gelingen wird. Vonovia hat gemeinsam mit der wissenschaftlichen Expertise ihrer Partner, der Fraunhofer-Gesellschaft und der Deutschen-Energie-Agentur, **fünf Handlungsfelder für das Quartier der Zukunft** identifiziert: Sanierungsrate, Erneuerbare Energien, Systemwechsel Stromversorgung, Mobilität und Mieter:innen. Die aktuelle Situation zeigt, dass in allen fünf Handlungsfeldern Veränderungen notwendig sind, um das Ziel des **klimaneutralen Wohnens** gemeinsam zu erreichen. Dafür sind neben eigenen Verpflichtungen und Investitionen, ambitionierten und langfristigen Partnerschaften auch Veränderungen der **politischen Rahmenbedingungen** notwendig, um Potenziale zu heben und für die Gesellschaft nutzbar zu machen.

Unsere Forderungen auf einen Blick:

Sanierungsrate

1. Serielles Sanieren ermöglichen, um eine Energiekostenneutrale Sanierung zu erreichen
2. Spread zwischen Gas und Strom ist weiter zu reduzieren (nicht nur durch die CO₂-Bepreisung) um den Umstieg auf strombasierte, CO₂-arme Wärmeversorgung zu erleichtern

Erneuerbare Energien

1. Netzentgelte und Abgaben bei Nutzung bzw. Speicherung von dezentral erzeugtem Strom reduzieren bzw. entfallen lassen
2. Mieterstrom als Nebenleistung der Vermietung ermöglichen
3. Wasserstoffprojekte fördern und Teilhabe der Wohnungswirtschaft an der Wasserstoffstrategie sicherstellen

Systemwechsel

1. Umbau des elektrischen Energiesystems forcieren
2. Märkte für flexible Stromerzeugung fördern
3. Quartier als aktiven Teil der Energiewirtschaft verstehen
4. Im Quartier Verteilnetze bauen und betreiben können

Mobilität

1. Ausbau der Ladeinfrastruktur forcieren und Markverfügbarkeit von E-Fahrzeugen durch gezielte Förderprogramme für die Wohnungswirtschaft erhöhen
2. Standards für die technischen Anschlussbedingungen der Netzbetreiber schaffen und den Bestandsschutz bei der Installation von Ladesäulen erhalten

Mieter:innen

1. Förderkulisse so gestalten, dass Klimaschutz bezahlbar bleibt
2. Mieterstrommodelle in Mehrfamilienhäusern vereinfachen
3. Mehr Aufklärung, warum Energiewende erforderlich und sinnvoll ist
4. Energiekostenneutrale Sanierung ermöglichen, indem Mieterstrom über die Nebenkosten abgerechnet werden kann (Inklusiv-Miete)



Ausgangslage

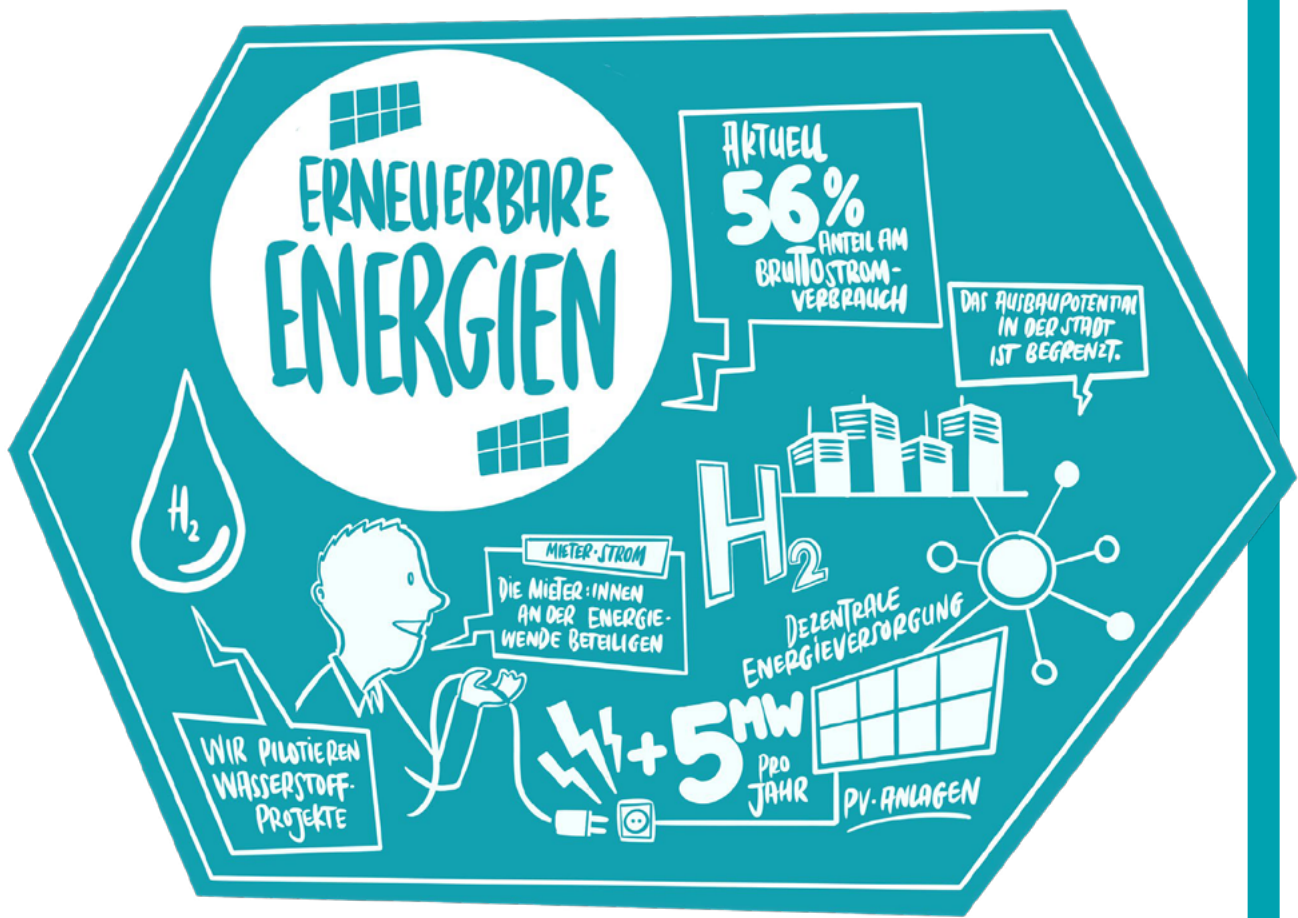
Für die Einhaltung der Klimaziele ist die aktuelle **Sanierungsrate** im deutschen Gebäudesektor von einem Prozent **nicht ausreichend**. Vonovia hingegen hat bereits eine jährliche Sanierungsrate von rund drei Prozent erreicht – und in den modernisierten Gebäuden den **Endenergieverbrauch um 45 Prozent reduziert**. Dabei liegen die Schwerpunkte auf der **Wärmedämmung** und dem **Kessel-tausch** auf Niedrigenergie-Standards.

Nachhaltigkeitsziel von Vonovia

Vonovia wird in den nächsten Jahren ihre Anstrengungen beim klimafreundlichen Sanieren weiter hochhalten. Wir streben auch in Zukunft eine Sanierungsrate von drei Prozentpunkten an und reduzieren die **CO₂-Intensität** durch die Nutzung von Potenzialen (unter anderem durch **integrale Quartierskonzepte, Hybrid-Heizungen** und **Sektorenkopplung**) von jetzt 47 auf **30 bis 35 Kilogramm CO₂ pro Quadratmeter und Jahr bis 2030**. Zusätzlich steigen wir in das serielle Sanieren ein (Energiesprong). Unser Ziel ist dabei, die Mieter:innen am Ende nicht mehr zu belasten. Deshalb bleiben unsere Mietererhöhungen stets **unter zwei Euro pro Quadratmeter**.

Politische Forderungen

Energiekosten-neutrale Sanierung kann nur durch serielles Sanieren erreicht werden: Dafür müssen Energiesprong-Projekte ermöglicht werden. Im Zuge dessen muss eine Abrechnung über IST-Temperaturen und eine Abrechnung von Mieterstrom über Nebenkosten realisiert werden. Dabei soll neben Strom auch Gas eine bedeutendere Rolle beim Klimaschutz und in der Energiewende spielen: Den **Spread zwischen Gas- und Strompreis** gilt es weiter – nicht nur durch eine CO₂-Bepreisung – zu reduzieren. Förderkulisse und -systeme sollen für die Wohnungswirtschaft neu gedacht und gestaltet werden.



Ausgangslage

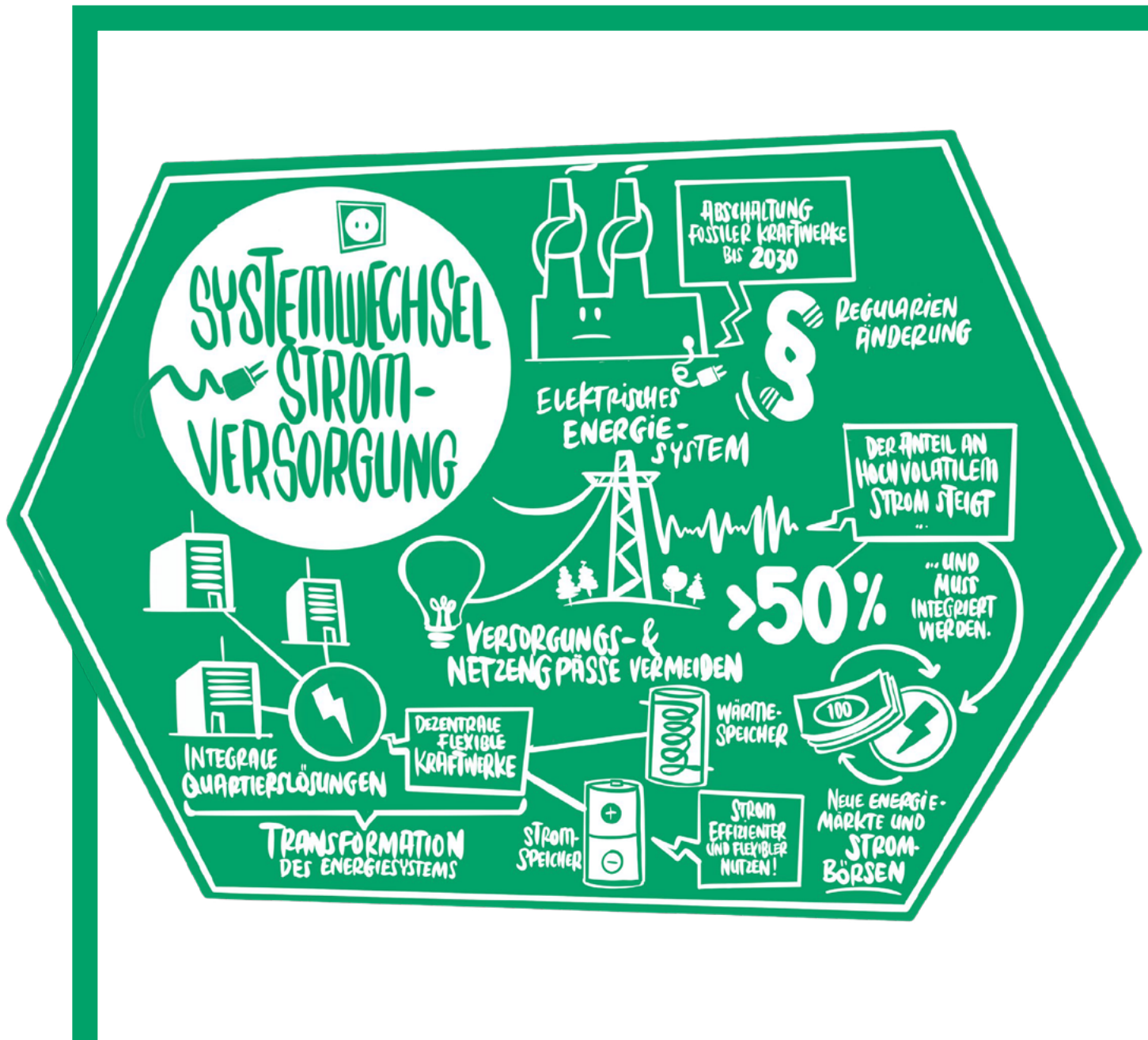
Der Anteil der erneuerbaren Energien am **Bruttostromverbrauch** liegt heute bei **56 Prozent**. Aktuell bestehen jedoch große Probleme beim weiteren Ausbau der erneuerbaren Stromerzeuger. Der Ausbau ist **bisher hauptsächlich auf den Stromsektor beschränkt**, während ein maßgeblicher Anteil der Endenergie im Wohnungssektor im Wärmebereich benötigt wird. Zudem ist eine Abflachung bei der Installation von Photovoltaik zu verzeichnen. Ein weiteres Problem besteht darin, dass das **Potenzial von Städten**, insbesondere Dachflächen, **nicht ausreichend zur erneuerbaren Stromerzeugung** genutzt wird. Daher ist es erforderlich, die vorhandenen Potenziale auszuschöpfen. Weiterhin erfordern **regenerative Wärmeerzeuger** und die verstärkte **Wasserstoffnutzung** zusätzliche Kapazitäten und sind unter den aktuellen Voraussetzungen wirtschaftlich nicht abbildbar.

Nachhaltigkeitsziel von Vonovia

Vonovia verfolgt die Strategie der dezentralen Energieversorgung. Sie **forciert den Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung in Städten** und baut rund fünf Megawatt Photovoltaik-Anlagen pro Jahr. Durch Mieterstrommodelle beteiligen wir Mieter:innen stärker finanziell und erhöhen damit die Akzeptanz für die Energiewende. Außerdem pilotiert Vonovia weitere **Wasserstoffprojekte, um sich aktiv an der Wasserstoffstrategie** der Bundesregierung zu beteiligen und diese mitzugestalten.

Politische Forderungen

Dezentral erzeugte und genutzte Energie darf keinen Netzentgelten unterliegen. Durch die **Reduzierung** bzw. den **Entfall der Netzentgelte** und **Abgaben** bei Nutzung bzw. Speicherung von dezentral erzeugtem Strom könnten wir in Zukunft deutlich mehr in erneuerbare Energien investieren – und zwar in allen Sektoren. **Mieterstrom** muss als eine **standardisierte Nebenleistung** ermöglicht werden. Energiekosten-neutrale Sanierung wird ermöglicht, indem **Mieterstrom über die Nebenkosten** abgerechnet werden kann (Inklusiv-Miete). Das bedeutet, dass die Erhöhung der Kaltmiete durch die Einsparung bei den Nebenkosten kompensiert wird. Wir verstehen Wasserstoff im Gebäudesektor als Zukunftstechnologie, bspw. als wichtiges Speichermedium für die Sektorenkopplung. Grundlage hierfür bilden die **Förderung von Wasserstoffprojekten** und die **Teilhabe der Wohnungswirtschaft** an der Wasserstoffstrategie.



Ausgangslage

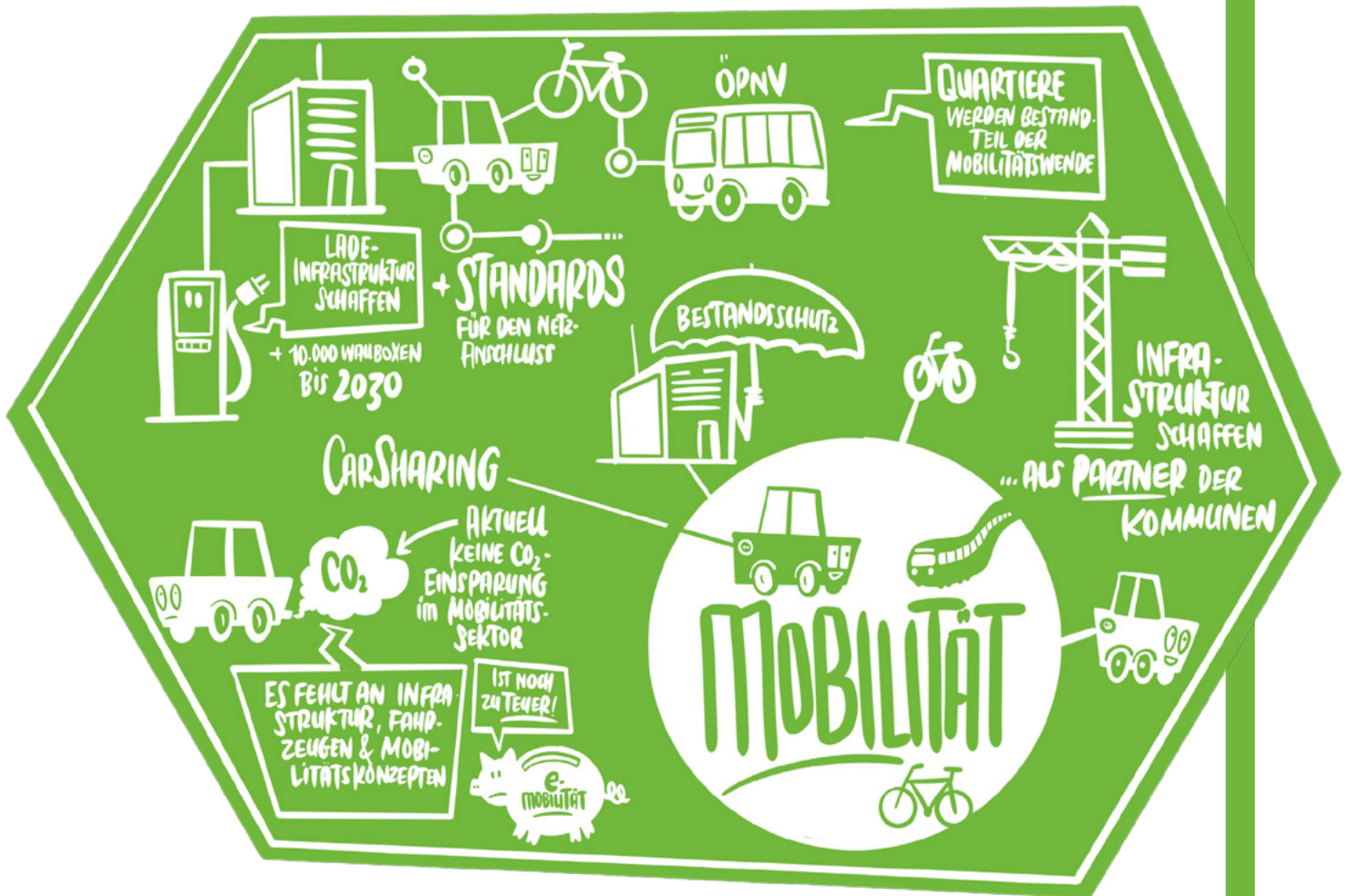
Bis 2030 wird ein relevanter Teil der fossilen Großkraftwerke abgeschaltet und durch **regenerative und dezentrale Stromerzeuger** ersetzt. Der Anteil von **hochvolatilem Strom** steigt auf über 50 Prozent und muss integriert werden. **Elektromobilität verschärft das Risiko** lokaler Netzengpässe. Versorgungs- und **Netzengpässe müssen vermieden** werden.

Nachhaltigkeitsziel von Vonovia

Vonovia macht aus ihren Quartieren eigenständige Energiesysteme, in denen erneuerbare Energien autark produziert, verteilt und verbraucht werden. Wir investieren dafür in **integrale Quartierslösungen**, entwickeln lokale Energiesysteme und setzen diese um. Durch **dezentrale, flexible Kraftwerke** kann Strom effizienter erzeugt und dem System bedarfsgerecht bereitgestellt werden. Wir nutzen dafür das technisch-wirtschaftliche Potenzial von integralen Quartierslösungen und leisten einen **Beitrag zur Transformation des Energiesystems**.

Politische Forderungen

Dezentrale Stromerzeugung ist ein bedeutender Baustein für klimaneutrales Wohnen. Der Umbau des **elektrischen Energiesystems** muss durch regulatorische Änderungen zugunsten der **dezentralen Stromerzeugung** unterstützt werden. Auch **neue Energiemärkte** gilt es für die Finanzierung von flexiblen Stromerzeugern zu fördern. Zudem sollen **Quartiere als aktiver Teil der Energiewirtschaft** verstanden werden. Die Betreiber von Quartieren müssen im Quartier **eigene Verteilnetze** bauen und betreiben dürfen.



Ausgangslage

In Deutschland gibt es aktuell keine CO₂-Einsparungen im Mobilitätssektor. **Ein Systemwechsel dahingehend ist erforderlich.** Für eine Mobilitätswende fehlt es jedoch an Infrastruktur, konkurrenzfähigen Fahrzeugen und an **neuen Mobilitätskonzepten**. Für viele Mieter:innen in Mehrfamilienhäusern sind **Elektroautos und die dafür benötigte Ladeinfrastruktur derzeit noch unbezahlbar.**

Nachhaltigkeitsziel von Vonovia

Quartiere werden Bestandteil der Mobilitätswende und Plattformen für zukunftsträgige Mobilitätskonzepte. Vonovia stellt dafür die Infrastruktur für Mieter:innen bereit. Wir verstehen uns als Partner der Kommunen. Gemeinsam mit den lokalen Akteuren werden in **Vonovia-Quartieren** Mobilitätskonzepte entwickelt, getestet und umgesetzt. Elektrofahrzeuge werden im Rahmen von **Carsharing-Angeboten** zur Verfügung gestellt. Bis 2030 werden **bis zu 10.000 Wallboxen auf Mieternachfrage** installiert.

Politische Forderungen

Die Mobilitätswende schaffen wir nur, wenn der **Ausbau der Ladeinfrastruktur forciert wird** und sich die **Markverfügbarkeit von E-Fahrzeugen** erhöht. Außerdem sollen Standards für die technischen Anschlussbedingungen (TAB) der Netzbetreiber geschaffen werden und der **Bestandsschutz** bei der Installation von Ladesäulen erhalten bleiben. Die Wohnungswirtschaft kann in Partnerschaft mit Mieter:innen und Kommunen einen wichtigen Beitrag zur Mobilitätswende leisten und lokale, regionale und nationale Mobilitätskonzepte umsetzen. Es braucht jedoch gezielte Förderprogramme.



Ausgangslage

Die Umsetzung der Energiewende führt zu einem zunehmenden **Akzeptanzproblem** bei Mieter:innen. Mieter:innen in Mehrfamilienhäusern sind teilweise **einkommensschwach**, bezahlen über die EEG-Abgaben für die Energiewende und werden durch eine Sanierung **zusätzlich belastet, wenn diese nicht Energiekosten-neutral** erfolgen kann.

Nachhaltigkeitsziel von Vonovia

Für Vonovia steht die **Akzeptanz der Mieter:innen** für Klimaschutzmaßnahmen im Mittelpunkt. Deshalb wollen wir Effizienzgewinne direkt an die Mieter:innen weitergeben und so den Klimaschutz bezahlbar machen. Wir streben dabei eine **Energiekostenneutrale Sanierung** an. Außerdem entwickeln wir **Mieterstrommodelle zur Beteiligung der Mieter:innen** an der Energiewende.

Politische Forderungen

Die Klimaschutzziele im Gebäudebestand erreichen wir, wenn wir auch die Mieter:innen davon überzeugen und sie ins Boot holen. Daher brauchen wir eine Förderkulisse, mit der die Lasten fair verteilt werden. Hierzu gehören **vereinfachte Mieterstrommodelle** und deren Förderung, die für alle Beteiligten rechtssicher ausgestaltet werden sollen. Zusätzlich brauchen wir mehr **Aufklärung**, warum die Energiewende in der Wohnungswirtschaft erforderlich und für die Mieter:innen sinnvoll ist. Das schafft langfristig Akzeptanz für die Klimaschutzmaßnahmen und die Energiewende im Allgemeinen.

Gestalten Sie gemeinsam mit uns den Weg zum klimaneutralen Wohnen bis 2050. Wir freuen uns auf einen offenen Dialog und Diskussionen über die besten gemeinsamen Lösungen für das klimaneutrale Wohnen. Besuchen Sie für weitere Informationen und Updates auch unsere Veranstaltungswebseite:

www.klimakonferenz.vonovia.de

Ihr Ansprechpartner:

Christian Gaumitz
Leiter Public Affairs

Vonovia
Universitätsstraße 133
44803 Bochum

Telefon +49 234 314-1148
Fax +49 234 314-1309
Mobil +49 1525 6813807
E-Mail christian.gaumitz@vonovia.de
Web www.vonovia.de



**PERSPEKTIVEN
KLIMANEUTRALEN
WOHNENS**



Pestel-Online Befragung Teil 1 lieferte bereits wertvolle Erkenntnisse für die Wohnungswirtschaft – Jetzt startet Teil 2! Klicken Sie hier

Fast 200 Wohnungsunternehmen und Wohnungsbaugenossenschaften nahmen vom 12. August bis 15. September 2020 am ersten Teil der großen Online-Befragung teil. Das Pestel Institut, stolp+friends und Wohnungswirtschaft heute bedanken sich bei allen Teilnehmenden für ihre Antworten. Die Ergebnisse erlauben neue Einblicke in die Herausforderungen sowie Bedürfnisse von Wohnungsunternehmen, auf deren Grundlage die gesamte Wohnungswirtschaft ein hohes Maß an Planungssicherheit dazugewinnen kann.



Der zweite Teil der großen Online-Befragung umfasst Themen und Fragen, die von den Teilnehmenden der ersten Phase der Online-Befragung angeregt wurden – neben Überlegungen zur Unternehmenskommunikation zum Beispiel die Anforderungen an Wohnraum vor dem Hintergrund des Klimawandels.

Brand ?

Einbruch

Naturgefahren

Leitungswasser- schäden

Schimmelschäden

**Mehr Sicherheit für
die Wohnungs- und
Immobilienwirtschaft**



**SCHADEN
PRÄVENTION.DE**

Initiative der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft

Risiken erkennen. Schäden vermeiden. Kosten senken.

Seit über 30 Jahren ist die AVW Gruppe kompetenter Versicherungsspezialist der Immobilienwirtschaft. Mit unserer Tätigkeit in der Initiative wollen wir die fundierten Erkenntnisse der Versicherungswirtschaft in die Branche transferieren und praxisnahe Präventionsmaßnahmen zur Verfügung stellen.

Hierzu befindet sich das Experten-Portal Schadenprävention.de im Aufbau, das fundiertes Fachwissen für technische Entscheider bietet und dem Erfahrungsaustausch untereinander dienen soll.

In Kooperation die Initiatoren

Wir sichern Werte:

AVW Versicherungsmakler GmbH

Hammerbrookstr. 5 | 20097 Hamburg

Tel.: (040) 2 41 97-0 | Fax: (040) 2 41 97-115

E-Mail: service@avw-gruppe.de

www.avw-gruppe.de

Wohnungsunternehmen leisten Großes

Mehr als 70 Prozent der Teilnehmenden bauen derzeit neue Wohnungen oder planen dies für die Zukunft. Gebaut wird in erster Linie auf kürzlich erworbenen Grundstücken sowie Grundstücken im Bestand, nur vereinzelt auch in Form von Aufstockungen und Anbauten. Diese Zahlen sind angesichts der hohen Nachfrage nach neuem Wohnraum ein positives Ergebnis.

Mehr als 75 Prozent der teilnehmenden Wohnungsunternehmen empfinden die Wohnungswirtschaft im Hinblick auf die Ausstattung von Immobilien als gut aufgestellt.

Dagegen werden die **Kommunikations- und Marketingstrategien von mehr als 50 Prozent der Teilnehmenden lediglich mit der Schulnote „befriedigend“** bewertet.

Corona-Pandemie stellt die Wohnungswirtschaft

vor neue Herausforderungen

Die Corona Pandemie hat bei **mehr als 40 Prozent** der Befragten Unternehmen zu Mietrückständen geführt. Die Pandemie hat aber auch eine Diskussion in der Wohnungswirtschaft über neue Anforderungen an die Wohnungen **durch gestiegene Zahlen im Home-Office Tätiger ausgelöst.**

Die Kommentare reichen von „Keine weiteren Maßnahmen notwendig“ bis „wir werden in der Zukunft Gemeinschaftsräume mit geeigneten Arbeitsplätzen für die Mieter zur Verfügung stellen“.

Themen für zweiten Teil der Online-Befragung von Teilnehmenden angeregt

Nach dem erfolgreichen Abschluss der ersten Befragungsphase wird die Online-Befragung vom **15. Oktober bis 15. November 2020** fortgesetzt. Der zweite Teil der Online-Befragung greift Themen und Fragen auf, welche Teilnehmende während der ersten Befragungsphase anregten. Neben den Überlegungen, wie sich Wohnraum vor dem Hintergrund des Klimawandels entwickeln sollte und wie sich die Bedürfnisse von Mieterinnen und Mietern verändern wurde auch nach den Auswirkungen eines Mietpreisdeckel gefragt.

Jetzt am zweiten Abschnitt der großen Online-Befragung teilnehmen

Wie schon für die erste Befragungsphase gilt für den zweiten Abschnitt der großen Online-Befragung vom 15. Oktober bis 15. November 2020: Je mehr Wohnungsunternehmen und Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen, desto besser und valider werden die Ergebnisse. Daher ist die Teilnahme am zweiten Teil der Online-Befragung für alle Wohnungsunternehmen unabhängig davon möglich, ob sie bereits am ersten Abschnitt der Online-Befragung mitgewirkt haben.

Übrigens: Wer nicht an der ersten Befragungsrunde teilgenommen hat und **dies jetzt nachholen möchte**, erhält die Möglichkeit dafür durch **einen Link in Teil 2** der Online-Befragung.

Alle Teilnehmenden erhalten als Anreiz bis zum Ende des Jahres eine detaillierte Auswertung der Online-Befragung mit separat bedachten Faktoren wie Standort und Größe des Wohnungsunternehmens. Dies bietet die wertvolle Möglichkeit, sich im Vergleich mit anderen einschätzen zu können.

Das Pestel Institut, stolp+friends und die Wohnungswirtschaft heute freuen sich auf Ihre Teilnahme am zweiten Teil der großen Online-Befragung! **KLICK Sie HIER!**

Annika Molsbeck

Pestel Institut

Das Pestel Institut ist ein interdisziplinäres Forschungsinstitut, das sich auf die Analyse bestehender Systeme und deren Weiterentwicklung spezialisiert hat. Zu den Kernkompetenzen gehört u. a. die Szenarienerstellung künftiger Entwicklungen, insbesondere für den Bereich der Wohnungsmärkte.

stolp+friends

stolp+friends gehört zu den führenden Marketing- und Kommunikationsdienstleistern für die deutsche Wohnungswirtschaft. Die Kommunikationsprofis aus Osnabrück sorgen dafür, dass die Öffentlichkeit die wertvollen Leistungen von gemeinwohlorientierten Wohnungsbaugesellschaften und Wohnungsbaugenossenschaften nachhaltig wahrnimmt und schätzt.

Wohnungswirtschaft heute
Das Fachmagazin Wohnungswirtschaft heute ist eine der führenden Informationsquellen für die Entscheider der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Annika Molsbeck ist Texterin bei stolp+friends. Sie entwickelt u. a. für Wohnungsbaugenossenschaften und gemeinwohlorientierte Wohnungsbaugesellschaften aus ganz Deutschland individuelle, zielgruppenorientierte Konzepte und Texte zur Marken- und Imageförderung, für digitale Produkte, für die Mieter- und Mitarbeiterkommunikation sowie für Neubaulprojekte.

Gebäude / Umfeld

BMU und UBA zeichnen 11 Leuchtturmprojekte für nachhaltiges Bauen mit neuem Bundespreis aus – Alle Preisträger und Projekte im Video

Ob moderne Wohngebäude mit besonders geringem Energiebedarf und sozialverträglichen Mieten oder das intelligent gestaltete Schulgebäude mit energiesparsamer Low-Tech Lüftung – mit innovativen Ideen antworten die mit dem ersten Bundespreis UMWELT & BAUEN prämierten Bauprojekte aus Aalen, Hamburg und Berlin auf die Herausforderungen nachhaltigen Bauens. Am 29. September 2020 wurden vier Gewinnerprojekte des Wettbewerbs gemeinsam durch das Bundesumweltministerium (BMU) und das Umweltbundesamt (UBA) ausgezeichnet.

Gebäude verbrauchen enorme Ressourcen beim Bau und im Betrieb und spielen daher eine zentrale Rolle beim Erreichen der Klimaziele der Bundesregierung. Die Nachfrage an neuem Wohnraum bleibt trotz der Corona-Krise ungebrochen. Umso wichtiger ist eine möglichst rasche Transformation des Bauens hin zu nachhaltigen Bauweisen. Damit wird die Baubranche auch zukunftsfest. Dazu braucht es Knowhow und Projekte mit Vorbildfunktion.

Parlamentarischer Staatssekretär Florian Pronold: „Die ausgezeichneten Projekte bilden ein breites Spektrum dessen ab, was bereits heute in Sachen nachhaltiges Bauen möglich ist. Sei es der neue Schultrakt eines Gymnasiums oder die denkmalgerechte energetische Sanierung einer Scheune zum Wohnhaus – es braucht Preise wie den Bundespreis Umwelt & Bauen, um solche Projekte für die breite Öffentlichkeit sichtbar zu machen und so einen Paradigmenwechsel herbeizuführen.“

Professor Dr. Dirk Messner, Präsident des Umweltbundesamts: „Dem Bausektor kommt in der sozial-ökologischen Transformation hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft eine zentrale Rolle zu: Nur wenn es gelingt, nachhaltige Bauweisen und Sanierungsprojekte auch bezahlbar umzusetzen, können diese konventionelle und oftmals klimaschädliche Praktiken ablösen. Ich freue mich daher, dass die Entscheidung der Jury dem Rechnung trägt und soziale Aspekte, wie Durchmischung und bezahlbarer Wohnraum, mitgedacht wurden.“

Der parlamentarische Staatssekretär Florian Pronold und UBA-Präsident Professor Dr. Dirk Messner verliehen in den vier Wettbewerbskategorien vier Preise und sieben Anerkennungen. Die Preisträger stellten im Interview mit Sven Plöger ihre ausgezeichneten Projekte vor, die eine unabhängige Jury gekürt hatte.

Wettbewerbskategorie Wohngebäude

In der Kategorie Wohngebäude konnten sich gleich zwei Teilnehmende über einen Preis freuen: Die Stadthäuser „StadtFinken“, Hamburg sowie das Quartier Sewanstraße, Berlin. Beide Projekte punkten mit einem besonders geringen Energiebedarf. Das Hamburger Projekt stellt unter Beweis, dass nachhaltiges Bauen mit ansprechendem Design auch unter schwierigen Rahmenbedingungen möglich ist. Das Berliner Wohnquartier zeigt, wie eine Verbindung des nachhaltigen Bauens mit sozial verträglichen Mieten gelingen kann.

Preisträger: Witt architecture & design, Stadthäuser Stadtfinken Hamburg

Auf einem 145 Meter langen Baufeld wurden 22 Stadthäuser mit 44 Wohneinheiten im Passivhausstandard realisiert. Das umgesetzte Energiekonzept ermöglicht sogar die Einhaltung der Plus-Energiehausstandards und führt so zu einem negativen Primärenergiebedarf. Ermöglicht wird dies durch die Ausbildung der Gebäudehülle im Passivhausstandard, dem Einsatz von Erdsonden zur Wärme- und Kälteerzeugung, ein Biogas-BHKW, der Wärmerückgewinnung aus dem Abwasser und einer Photovoltaikanlage, die 80 % des Strombedarfs deckt.



Witt architecture & design, Stadthäuser Stadtfinken Hamburg (Preisträger Bundespreis UMWELT & BAUEN, Kategorie Wohngebäude) Quelle: Umweltbundesamt. Hier das Projekt im Video. [KLICKEN](#) Sie einfach auf das Bild und das Preisträger-Portrait öffnet sich als Youtube-Video.

Das Projekt wurde durch eine Baugruppe realisiert und umfasst Gemeinschaftseinrichtungen wie Gärten, Gemeinschaftsraum mit Gästebett und E-Lastenfahräder, die von allen genutzt werden können.

Die Baustoffauswahl erfolgte mit der Zielsetzung, gesundheitsschädliche Inhaltsstoffe zu vermeiden. Zur Qualitätssicherung wurden u.a. auch Raumluftmessungen durchgeführt.

Preisträger: HOWOGE, Quartier Sewanstraße, Berlin

Das Projekt der HOWOGE ist ein vorbildliches Beispiel für innovativen und zukunftsorientierten Geschosswohnungsbau in der Stadt. Die beiden 8-geschossigen Punkthäuser bieten aufgrund der Mietpreisgestaltung für breite Schichten der Bevölkerung einen bezahlbaren Wohnraum durch sozialverträgliche Mieten. Ermöglicht wird dies auch durch ein innovatives Energiekonzept:

- Photovoltaikanlage mit Batteriespeicher, die 70 % des im Quartier benötigten Stromes deckt und den Mietern den Bezug von günstigem Mieterstrom ermöglicht
- der realisierte KfW 40Plus Effizienzhaus-Standard führt dazu, dass der benötigte Primärenergiebedarf nur noch 60 % des nach EnEV zulässigen Bedarfs beträgt.
- dezentrale Wohnungslüftung mit Wärmerückgewinnung.



HOWOGE, Quartier Sevanstraße, Berlin (Preis-träger Bundespreis UMWELT & BAUEN, Kategorie Wohngebäude) Quelle: Umweltbundesamt
Hier das Projekt im Video. KLICKEN Sie einfach auf das Bild und das Preisträger-Portrait öffnet sich als Youtube-Video.

Bei der Wahl der Baustoffe und Materialien standen die Langlebigkeit, ein geringer Instandhaltungs- und Pflegeaufwand und die Schadstoffminimierung im Vordergrund. Eine Wiederholung des Planungskonzeptes ist geplant und führt so zukünftig zu einer weiteren Kostenreduzierung.

Wettbewerbskategorie Nichtwohngebäude

Im Bereich der Nichtwohngebäude wurde ein Schulgebäude des Aalener Schubart-Gymnasiums mit einem Preis ausgezeichnet. Hier kann durch intelligentes Design der Luftführung Heiz- bzw. Kühlenergie eingespart werden – und das ohne den Einsatz komplexer Steuerungstechnik. Außerdem konnten sich der Neubau der Stadtwerke Neustadt (Holstein) sowie die Umweltstation der Stadt Würzburg über Anerkennungen freuen.

Preisträger: Liebl/Architekten, Klassentrakt Schubart-Gymnasium, Aalen

Das unter Denkmalschutz stehende Schulgebäude des Schubart-Gymnasiums in Aalen wurde durch einen Fachklassentrakt erweitert. Realisiert wurde der 2-geschossige Erweiterungsbau als Holz-Beton-Hybridkonstruktion, die teilweise in der Erde versenkt wurde, um den Blick auf das Bestandsgebäude beizubehalten. Entstanden ist so eine Null-Energieschule, deren Photovoltaikanlage 100 % des Strombedarfs deckt. Ermöglicht wurde dies auch durch eine optimierte Tageslichtnutzung der Klassenräume, die mit Hilfe von Oberlichtern den Einsatz der künstlichen Beleuchtung, und damit auch den Strombedarf, minimiert. Ein Erdkanal erwärmt bzw. kühlt die Zuluft und führt in Kombination mit einer Schublüftung zu einer Energieeinsparung von ca. 80 % gegenüber einer konventionellen Lüftung.



Liebl/Architekten, Klassen-
trakt Schubart-Gymnasium,
Aalen (Preisträger Bundes-
preis UMWELT & BAUEN,
Kategorie Nichtwohnge-
bäude) Quelle: Umwelt-
bundesamt.

Hier das Projekt im Video.
KLICKEN Sie einfach auf das
Bild und das Preisträger-Port-
rait öffnet sich als Youtube-
Video.

Die „Nutzer“ (Lehrer und Schüler) wurden von Beginn eingebunden und sollen zukünftig über eine derzeit entwickelte App, die energetischen Zusammenhänge und den Einfluss des Nutzerverhaltens didaktisch erläutert bekommen.

Anerkennung: IBUS Architektengesellschaft, Neubau der Stadtwerke Neustadt (Holstein), Neustadt

Beim Neubau der Verwaltungs- und Betriebsgebäude in Neustadt (Holstein) wurde ein umfassendes Nachhaltigkeitskonzept umgesetzt. Dessen Schwerpunkte liegen auf einem optimierten Energiebedarf mit der Nutzung regenerativer Energien (Photovoltaikanlage, Erdwärmesonden mit einer Sole-Wasser-Wärmepumpe und ein Mini-BHK) und auf einem innovativen und zukunftsweisenden Gebäude und Materialkonzept. Das unterkellerte 2-geschossige Gebäude besteht aus tragenden Massivholzwänden und -stützen. Die Geschossdecken bestehen im Bereich der Büroräume aus einer Holz-Beton-Verbunddecke und im Kernbereich aus Massivholz. Durch die Anwendung einer planungsbegleitenden Ökobilanzierung aller eingesetzten Baustoffe und Konstruktionen, konnte die sog. graue Energie optimiert und eine hohe Ressourceneffizienz erreicht werden. Dies führte zu der großflächigen Verwendung von Holz und Holzwerkstoffen und der Wiederverwendung von Bauelementen und Baustoffen:

- die Bürotrennwände stammen aus einem abgebrochenen Gebäude
- die Fassadenbekleidung stammt aus wiederverwendeten Eichenholzdeckenbalken
- der Teppichboden besteht aus Kunststoffrecyclingfasern
- die Sanitäräume wurden mit gebrauchten Fliesen ausgestattet
- Nutzung von Seegras als Akustikdämmmaterial für Absorberflächen



IBUS Architektengesellschaft,
Neubau der Stadtwerke
Neustadt (Holstein), Neustadt
(Anerkennung Bundespreis
UMWELT & BAUEN, Kat-
egorie Nichtwohngebäude)
Quelle: Umweltbundesamt.
Hier das Projekt im Video.
KLICKEN Sie einfach auf das
Bild und das Preisträger-Port-
rait öffnet sich als Youtube-
Video.

Anerkennung: Tragraum Ingenieure,

Umweltstation der Stadt Würzburg, Würzburg

Für den klima- und ressourcenschonenden Neubau der Umweltstation Würzburg wurden bereits im Architekturwettbewerb die Grundlagen gelegt, damit ein Modellprojekt für nachhaltiges Bauen als Anschauungsobjekt entstehen konnte. Das 2-geschossige runde Gebäude dient als Bildungs- und Beratungsstelle der Stadt Würzburg zu den Themen Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit.

Innovative Technologien, wie ein Eisspeicher, der im Sommer zur Kühlung und im Winter zur Heizung eingesetzt werden kann, und eine Photovoltaikanlage auf dem Dach, ermöglichen die Realisierung eines Nullenergiehaus-Konzeptes.

Wir zeigen Sie von Ihren



besten

Seiten.

Image-Kommunikation,
Mietermagazine,
Geschäftsberichte, Exposés, Webmagazine

stolp+friends
Wir kommunizieren Werte
seit 1989

Fon 0541 800493-0 | www.stolpundfriends.de



Tragraum Ingenieure, Umweltstation der Stadt Würzburg (Anerkennung Bundespreis UMWELT & BAUEN, Kategorie Nichtwohngebäude) Quelle: Umweltbundesamt.

Hier das Projekt im Video. KLICKEN Sie einfach auf das Bild und das Preisträger-Portrait öffnet sich als Youtube-Video.

Die Betrachtung des gesamten Lebenszyklus des Gebäudes erfolgt durch eine Ökobilanzierung des Energieverbrauches und der eingesetzten Baustoffe. Verbundwerkstoffe, die sich nur schwer trennen lassen, wurden vermieden und erstmalig konnte der Einsatz von Recyclingbeton in einem öffentlichen Gebäude in Bayern realisiert werden.

Wettbewerbskategorie Quartiere

Die Kategorie Quartiere, denen Stadtplanerinnen und Stadtplaner eine immer größere Rolle für ressourcen- und energieeffiziente Städte einräumen, konnte das Quartier WIR, Berlin für sich entscheiden. Auch hier wurde neben höchsten Anforderungen an die Energieeffizienz eine soziale Durchmischung der Bewohnerschaft realisiert. Daneben wurden die Ökologische Mustersiedlung Prinz-Eugen-Park, München und die Nassauische Heimstätte, Frankfurt/Main durch Anerkennungen ausgezeichnet.

Preisträger: Deimel/Oelschläger Architekten, Quartier WIR, Berlin

Das Quartier WIR in Berlin zeichnet sich nicht nur durch die hohe Energieeffizienz (KfW 40 Standard) und die Verwendung von Holz als nachwachsender Rohstoff für die Baukonstruktion aus, sondern auch durch den gemeinschaftlichen Planungsprozess, der zu unterschiedlichen Wohnkonzepten und zur Integration unterschiedlicher sozialer Gemeinschaften führte. Gemeinschaftsflächen und Gemeinschaftseinrichtungen wie Bewohnerwerkstatt, Schwimmbad, Quartiersplatz und Kita, ermöglichen eine lebendige und vielfältige Nachbarschaft. Hierzu gehören auch eine Demenz-Wohngemeinschaft sowie Träger für Jugendarbeit und Flüchtlingsgruppen.



Deimel/Oelschläger Architekten, Quartier WIR, Berlin (Preisträger Bundespreis UMWELT & BAUEN, Kategorie Quartiere) Quelle: Umweltbundesamt.

Hier das Projekt im Video. KLICKEN Sie einfach auf das Bild und das Preisträger-Portrait öffnet sich als Youtube-Video.

Die fünf Mehrfamilienhäuser wurden mit einer Holzskelettbauweise und die Fassade in Holztafelbauweise realisiert. So entstanden flexible Grundrisse, die eine gute Umnutzungsmöglichkeit bieten.

Anerkennung: Landeshauptstadt München, Ökologische Mustersiedlung

Prinz-Eugen-Park, München

Als Teil der Bebauung im Prinz-Eugen-Park in München, realisierte die Landeshauptstadt München eine ökologische Mustersiedlung in Holzbauweise mit 566 Wohnungen in 8 Projekten. Bereits bei der Vergabe der Grundstücke führten Kriterien zu Vorgaben für Mobilitätskonzepte, Wohnflächenverbrauch, Regenwassernutzung oder Gemeinschaftsflächen. Die geforderte Holzbauweise führte zu unterschiedlichen Vorgaben für den Anteil der zu verwendenden nachwachsenden Rohstoffe. Mit wissenschaftlicher Begleitung wurden Kenngrößen entwickelt, die den Einsatz nachwachsender Rohstoffe bewerten und die Grundlage für ein finanzielles Zuschussprogramm der Stadt bilden. Die so entstandenen Gebäude zeigen beispielhaft, welche innovativen Lösungen in Holzbauweise für unterschiedliche Wohn- und Gebäudekonzepte heute möglich sind.



Landeshauptstadt München, Ökologische Mustersiedlung Prinz-Eugen-Park, München (Anerkennung Bundespreis UMWELT & BAUEN, Kategorie Quartiere) Quelle: Umweltbundesamt.

Hier das Projekt im Video. KLICKEN Sie einfach auf das Bild und das Preisträger-Portrait öffnet sich als Youtube-Video.

Das entstandene Quartier ist nicht nur beispielgebend für einen konsequenten Einsatz nachwachsender Rohstoffe, sondern auch für eine heute geforderte Quartiersvernetzung mit einem Quartiersmanagement zur Beteiligung der Nutzer bei der Nachbarschaftsentwicklung.

Anerkennung: Nassauische Heimstätte, Quartier an der Melibocusstraße, Frankfurt/Main

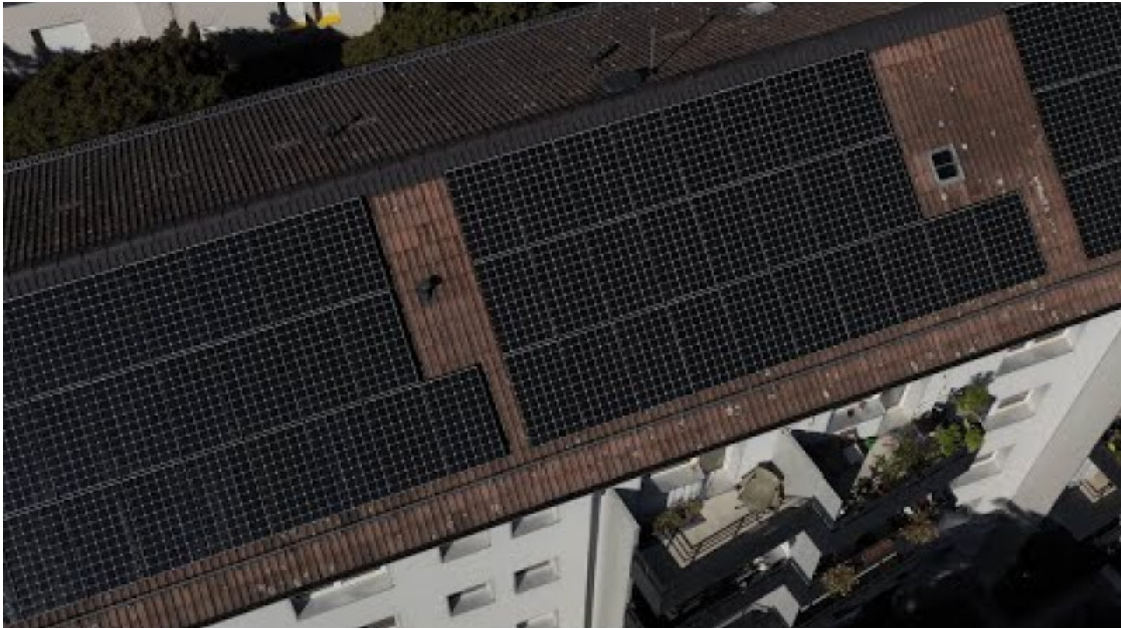
Das aus den 50er Jahren stammende Quartier der Nassauischen Heimstätte in Frankfurt/Main ist ein typischer Vertreter für zahlreiche andere noch zu sanierende Quartiere in Deutschland aus dieser Zeit. Das Sanierungsprojekt dient als Vorbild und zeigt, welche Maßnahmen heute im Rahmen einer nachhaltigen Sanierung und Nachverdichtung umgesetzt werden können. Die Bestandsmieter profitieren von im Zuge der Sanierung umgesetzter Maßnahmen: von einem Urban-Gardening-Projekt in den neu vernetzten Freiflächen, vom neu integrierten Car-Sharing-Angebot oder die auf ältere Mieter abgestimmten haushaltsnahen Dienstleistungen.

Der beste Zeitpunkt für Ihren
Website-Relaunch?

Jetzt.

stolp+friends
Wir kommunizieren Werte
seit 1989

Fon 0541 800493-0 | www.stolpundfriends.de



Nassauische Heimstätte, Quartier an der Melibocusstraße, Frankfurt/Main (Anerkennung Bundespreis UMWELT & BAUEN, Kategorie Quartiere) Quelle: Umweltbundesamt.

Hier das Projekt im Video. KLICKEN Sie einfach auf das Bild und das Preisträger-Portrait öffnet sich als Youtube-Video.

Die Neubauten wurden im Passivhausstandard geplant. Die dabei in einem der Gebäude neu errichtete Heizzentrale mit Holzpelletkessel versorgt zukünftig auch Bestandsgebäude mit Wärme. Die auf den Dächern errichtete Photovoltaikanlage ermöglicht den Mietern den Bezug von vergünstigtem Mieterstrom.

Sonderpreis Nachhaltigkeit und Innovation

Für besonders innovative und nachhaltige Lösungen wurden drei Projekte mit Anerkennungen in der Kategorie Sonderpreis ausgezeichnet: Das Verwaltungsgebäude der RAG-AG & RAG-Stiftung, Essen, das Recyclinghaus, Hannover sowie das Projekt Sonnenscheune im Vierseitenhof Plottendorf, Treben.

Anerkennung: kadawittfeldarchitektur, „Kreislaufhaus“ Verwaltungsgebäude

RAG Stiftung, Essen

Das bereits 2017 fertiggestellte Verwaltungsgebäude der RAG-Stiftung und RAG AG auf dem Gelände der Zeche Zollverein in Essen, repräsentiert mit den realisierten Zielsetzungen alle Aspekte eines zukunftsfähigen nachhaltigen Gebäudes. Es zeigt, wie die Ziele des nachhaltigen Bauens in allen Bereichen der Planung, Bauausführung und Gebäudebetrieb berücksichtigt werden können. Bereits die Wahl der Baustoffe und -materialien berücksichtigt nicht nur alle Aspekte der Umweltwirkung bei Herstellung, Verarbeitung und Rückbau, sondern auch die Auswirkungen auf die Innenraumluft und die Behaglichkeit der Nutzer. Das Projekt ist auch Teil eines Forschungsprojektes, mit dem die zukünftige Nutzung des Gebäudes als Rohstofflager untersucht wird. Materialkataloge dokumentieren den Einsatzort, Mengen und Qualität der verwendeten Baustoffe. Die Energieerzeugung vor Ort erfolgt durch 18 Geothermiesonden und eine Photovoltaikpergola auf dem Dach.



kadawittfeldarchitektur, „Kreislauflaufhaus“ Verwaltungsgebäude RAG Stiftung, Essen (Anerkennung Bundespreis UMWELT & BAUEN, Kategorie Sonderpreis) Quelle: Umweltbundesamt.

Hier das Projekt im Video. KLICKEN Sie einfach auf das Bild und das Preisträger-Portrait öffnet sich als Youtube-Video.

Das Gebäude bildet auf dem Standort der ehemaligen Kokerei, durch seine begrünte Dachlandschaft Flächen für Aufenthalt und Erholung. Das über die Dachflächen aufgefangene Regenwasser wird in Zisternen gesammelt und zur Bewässerung und für die WC-Spülungen genutzt. Flora und Fauna sichern die Biodiversität am Standort und bilden kleine Biosphären

So geht Kommunikation heute!

Die Vermieter-Mieter-Plattform

für einfachen Austausch
mit Ihren Mietern



Jetzt informieren!

Fon 0541 800493-0 | www.stolpundfriends.de

stolp+friends

Wir kommunizieren Werte
seit 1989



Anerkennung: cityförster, Recyclinghaus, Hannover

Wie schon heute recyclinggerecht geplant und gebaut werden kann, zeigt der experimentelle Neubau eines Wohnhauses in Hannover. Das Recyclinghaus nutzt die Möglichkeiten, die der Bauherrin, einem Bau- und Wohnungsunternehmen, zur Verfügung stehen: Verwendung gebrauchter Bauteile und der Einsatz von Recyclingbaustoffen. Ziel dieser Maßnahmen ist es durch eine kreislauforientierte und ressourcenschonende Planung die Ressourcenverwendung zu optimieren und dadurch die in Anspruch genommene „graue Energie“ zu minimieren. Das Potential des vorhandenen Gebäudebestandes wird hierbei als Rohstofflager gesehen und aufgezeigt, mit welchen Strategien in der Planung und Bauausführung dieses genutzt werden kann.



cityförster, Recyclinghaus, Hannover (Anerkennung Bundespreis UMWELT & BAUEN, Kategorie Sonderpreis) Quelle: Umweltbundesamt.

Hier das Projekt im Video. KLICKEN Sie einfach auf das Bild und das Preisträger-Portrait öffnet sich als Youtube-Video.

Das Projekt zeigt äußerst anschaulich, wie gebrauchte Bauelemente, z. B. Aluminiumfenster, Eternitplatten, Profilbaugläser, Wellblech, Fliesen, Waschbecken, in einem gestalterisch hervorragenden Gebäude zum Einsatz kommen können.

Anerkennung: Hofgut Erler, Sanierung Sonnenscheune Plottendorf

Wie mit einer hohen energetischen Zielsetzung, historische und denkmalgeschützte Bauwerke saniert werden können, zeigt äußerst eindrücklich das Projekt der „Sonnenscheune“. Das sich in Familienbesitz befindliche Objekt wurde im Passivhausstandard (entspricht KfW 40 Plus) saniert. Es erfüllt dabei die Anforderungen des Denkmalschutzes durch die Verwendung nicht nur lokaler, sondern auch nachwachsender Rohstoffe. Auch traditionelle Bauweisen konnten bei der Sanierung eingesetzt werden. Das Haus-in-Haus-Konzept ermöglichte die Realisierung des Passivhausstandards. Der noch benötigte Energiebedarf erfolgt zu 100 % erneuerbar. Die benötigte Wärme wird vor Ort über Solarthermie und über einen mit Stückholz betriebenen Naturzug-Holzvergaser gedeckt. Die Photovoltaikanlage erzeugt ca. 60 % des Strombedarfs.



Hofgut Erler, Sanierung Sonnenscheune Plottendorf (Anerkennung Bundespreis UMWELT & BAUEN, Kategorie Sonderpreis) Quelle: Umweltbundesamt.

Hier das Projekt im Video. KLICKEN Sie einfach auf das Bild und das Preisträger-Portrait öffnet sich als Youtube-Video.

Das ökologische Konzept forderte neben dem minimierten Energieverbrauch, auch den Einsatz nachwachsender Rohstoffe und die Verwendung schadstoffarmer Baustoffe. Der Ausbau erfolgte daher in Form von Holz, Holzwerkstoffen, Holzfaserdämmstoffen, Lehm- und Lehmputzplatten und mineralischen Anstrichen.

Red.

Digital

hubitation Contest 2020 – mehr als 90 Bewerber – Die Sieger sind: Zesavi aus München und Robotic Eyes aus Graz

Der diesjährige hubitation Contest hat zwei Sieger: Eine Expertenjury wählte die Startups am Donnerstag, den 24. September 2020, unter neun Finalisten aus. Der Finaltag, die hubitation finals, markieren jedes Jahr den Höhepunkt des hubitation Contest. Der Startup-Accelerator hubitation der Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte I Wohnstadt (NHW) brachte auch bei der dritten Ausgabe des Wettbewerbs die innovativen Ideen von Startups mit der Erfahrung der Wohnungswirtschaft zusammen. Die Finalisten erarbeiteten in der „Startup Week“ ab Montag, den 21. September, bis zum Finaltag gemeinsam mit Sparringspartnern aus der NHW mögliche Pilotprojekte, die sie im Anschluss einer Expertenjury präsentierten.



Virtuelle Siegerehrung: Die NHW-Geschäftsführer Monika Fontaine-Kretschmer und Dr. Thomas Hain gratulieren den Gewinnern Max Zeyda (Zesavi, Bildschirm links) und Dr. Wolfgang Walcher (Robotic Eyes). Foto: NHW / Marc Strohfeldt

Mit ihren Ideen besonders überzeugen konnten dabei **Zesavi** aus München und **Robotic Eyes** aus Graz, die als Sieger aus dem Wettbewerb hervorgingen. Zesavi bereitet Wissen so auf, dass es einfach und effizient weitergegeben werden kann, beispielsweise für bestimmte Prozesse in einem Unternehmen. So können neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter effektiver und schneller eingearbeitet werden. Robotic Eyes hilft mit seiner App Unternehmen beispielsweise zu visualisieren, wie und wo Leitungen entlanglaufen. Mit der App kann auf einer Baustelle wesentlich effizienter und schneller gearbeitet werden.

NHW-Geschäftsführer **Dr. Thomas Hain** zeigte sich begeistert, wie gut sich hubitation als Bindeglied zwischen den Startups und der Wohnungswirtschaft etabliert hat: „Auch diesmal war es faszinierend zu sehen, was für großartige und zukunftsweisende Ideen nur auf Umsetzung warten. Das zeigt, wie wichtig die Gründung von hubitation für die Innovationskraft der NHW, aber auch unsere gesamte Branche war.“

Dr. Simone Planinsek, Head of hubitation bei der NHW, betonte die Bedeutung des Wettbewerbs für die Branche: „Der hubitation Contest ist mittlerweile im Kalender der Wohnungs- und Digitalwirtschaft ein fester Termin für Zukunftsideen rund ums Wohnen.“

Der Hessische Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, **Tarek Al-Wazir**, bedankte sich in seinem Videogrußwort bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr leidenschaftliches Engagement für neue innovative Formen des Wohnens. „Mit ihrem Einsatz tragen Sie dazu bei, dass Menschen ein Zuhause haben, das für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet ist. Genau das brauchen wir“, sagte Al-Wazir. Hessens Wirtschaftsminister unterstrich, dass die NHW mit ihren zukunftsorientierten Innovationen dazu beitrage, dass Wohnen smarter, energiesparender und digitaler werde.

Die Siegerehrung fand nicht wie gewohnt im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt vor Publikum, sondern aufgrund der Corona-Pandemie nur virtuell statt. Gemeinsam setzen die Gewinner-Startups mit der NHW nun jeweils ein Pilotprojekt um und dürfen sich exklusiv vor Entscheidern von rund 50 Wohnungsunternehmen im Rahmen des Arbeitskreises digitale Geschäftsmodelle der Arbeitsgemeinschaft Großer Wohnungsunternehmen (AGW) präsentieren. Normalerweise fahren die Sieger gemeinsam mit der NHW auf die Immobilienmesse Expo Real nach München. Dies ist in diesem Jahr jedoch coronabedingt nicht möglich.

Hubitation ist ein Startup-Accelerator für Zukunftsthemen der Wohnungswirtschaft. Via Präsenz im Web und in sozialen Medien werden Gründungsinteressierte angesprochen, die innovative Geschäftsideen rund um das Wohnen und Leben entwickelt haben und auf das fachliche Feedback erfahrener Experten zurückgreifen möchten. Der Begriff hubitation ist eine Verschmelzung der beiden englischen Wörter „hub“ (Drehpunkt, Angelpunkt) und „habitation“ (Wohnung). Die Plattform www.hubitation.de wird von der Unternehmensgruppe Nassauischen Heimstätte Wohnstadt als eigenständige Marke geführt.

Textilsammlung der DESWOS mit Textilcontainern



Sie fördern damit Projekte der DESWOS und leisten Entwicklungshilfe vor Ihrer Haustüre.

Bitte sprechen Sie uns an.
Vielen Dank!



Per Video-Stream verfolgen die Jury-Mitglieder – hier die NHW-Geschäftsführer Monika Fontaine-Kretschmer und Dr. Thomas Hain – die Präsentationen der Startups. Foto: NHW / Marc Strohfeldt

Mehr als 90 Startups haben sich beworben

Beim hubitation Contest 2020 hatten sich insgesamt mehr als 90 Startups beworben – darunter 14 aus dem europäischen Ausland. Damit waren in diesem Jahr so viele so viele Bewerbungen wie noch nie eingegangen, ihre Zahl hat sich seit 2018 verdreifacht. Die Expertenjury der hubitation finals 2020 bestand aus den drei NHW Geschäftsführern Dr. Thomas Hain (Leitender Geschäftsführer), **Dr. Constantin Westphal** und **Monika Fontaine-Kretschmer** sowie **Ingeborg Esser** (Hauptgeschäftsführerin GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.), **Prof. Dr.-Ing. Claudia Nagel** (Wirtschaftsprofessorin an der bbw Hochschule) und **Martin Staudacher** (Gründer des Startups wohnungshelden und Teilnehmer des ersten hubitation Contest 2018).

Die Finalteilnehmer beim hubitation Contest 2020:

Archilyse aus Zürich in der Schweiz

Mithilfe Künstlicher Intelligenz macht Archilyse die Qualität von Architektur und Immobilien messbar und dadurch für jeden nachvollziehbar. Ihr Motto: Was gemessen werden kann, das kann auch verbessert werden.

Candylabs aus Frankfurt am Main

Das junge Unternehmen führt virtuelles Prototyping zur Validierung von neuen digitalen Geschäftsmodellen durch. Es testet die Nachfrage einer Produktidee durch sogenannte Landingpages, bevor der erste Prototyp gebaut wird. So bekommt ein Kunde die Information, ob für sein Produkt überhaupt ein Markt besteht.

Fabula Games aus Schwelm

Fabula Games will Arbeit und Spaß miteinander kombinieren. Die Macher von „Serious Games“ vermitteln auf spielerische Art Wissen ohne Druck oder Versagensangst.

Famigo aus Kenzingen

Famigo bietet Familien alle für sie wichtigen Informationen bei der Wohnortsuche. Auf der Plattform geben Eltern beispielsweise die Interessen ihres Kindes ein. Anschließend stellt Famigo alle relevanten Informationen des (Wunsch-)Wohnortes zusammen – zum Beispiel Kinderspielplätze, Kitas oder Vereine.

Die Unternehmensgruppe **Nassauische Heimstätte | Wohnstadt (NHW)** mit Sitz in Frankfurt am Main und Kassel bietet seit knapp 100 Jahren umfassende Dienstleistungen in den Bereichen Wohnen, Bauen und Entwickeln. Sie beschäftigt rund 750 Mitarbeitende. Mit rund 59.000 Mietwohnungen in 130 Städten und Gemeinden in Hessen gehört sie zu den zehn führenden deutschen Wohnungsunternehmen. Unter der NHW-Marke ProjektStadt werden Kompetenzfelder gebündelt, um nachhaltige Stadtentwicklungsaufgaben durchzuführen. Die Unternehmensgruppe arbeitet daran, ihren Wohnungsbestand perspektivisch auf 75.000 Wohnungen zu erhöhen und bis 2050 klimaneutral zu entwickeln. Um dem Klimaschutz in der Wohnungswirtschaft mehr Schlagkraft zu verleihen, hat sie gemeinsam mit Partnern das Kommunikations- und Umsetzungsnetzwerk „Initiative Wohnen 2050“ gegründet. Mit hubitation verfügt die Unternehmensgruppe zudem über ein Startup- und Ideennetzwerk rund um innovatives Wohnen. www.naheimst.de/

FIBREE aus Berlin

Um eine Immobilie entstehen sehr viele Daten. Seien es Baupläne über die Materialien, die verbaut wurden, bis hin zu den Kontaktdaten des Elektrikers, Dachdeckers oder Klempners. Oft genug können solche Daten nicht abteilungsübergreifend genutzt werden. Dafür hat Fibree den Unique Object Identifier entwickelt, der wichtige Daten so organisiert, dass sie aktuell, auffindbar und zugänglich sind.

Pure Livin aus Dornbirn in Österreich

Das Startup aus Österreich verbindet die modulare Bauweise mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz. Werden die Häuser zurückgebaut, können sie sogar recycelt werden.

Spiri.Bo aus Hamburg

Mithilfe des ChatBots Lisa, der 21 Sprachen spricht, werden Wohnungsanbieter zum Home-Service-Provider. Über ein Smartphone kann ein Mieter beispielsweise Mängel melden, zusätzliche Serviceleistungen buchen oder Formulare und Schadensmeldungen online ausfüllen.

Jens Duffner



50 Jahre

DESWOS
 Wir schaffen Heimat – weltweit

Deutsche Entwicklungshilfe
 für soziales Wohnungs-
 und Siedlungswesen e. V.
 Innere Kanalstraße 69
 50823 Köln
 Tel. 0221 5 79 89-0
 info@deswos.de
 www.deswos.de



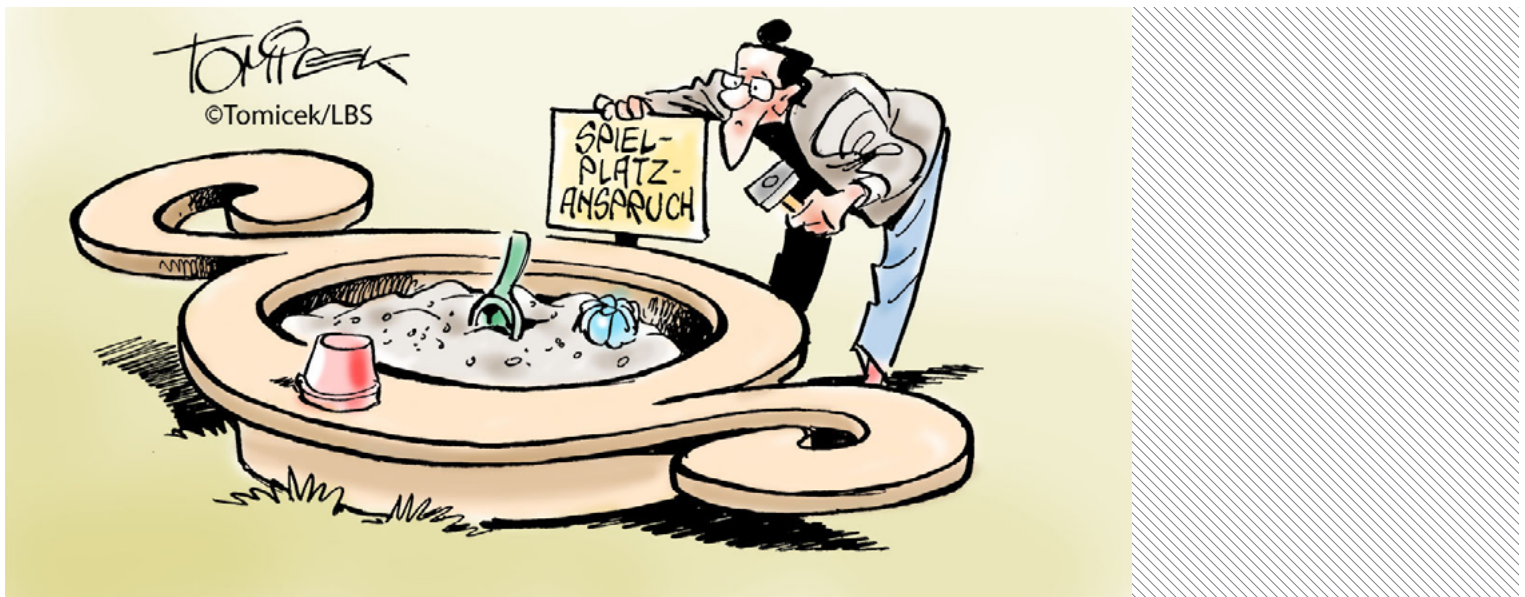
Deutsches
 Zentralinstitut
 für soziale
 Fragen (DZ)
**Ihre Spende
 kommt an!**



Führung / Kommunikation

Urteile – Eingang, Treppenhaus, Aufzug, Funktionsräume: Mein, dein, unser... Die feine Unterscheidung zwischen Gemeinschafts- und Sondereigentum

Eine Gemeinschaft von Wohnungseigentümern teilt sich im Gegensatz zu Besitzern von Einfamilienhäusern etliche Bestandteile der Immobilie. Eingang und Treppenhaus, Aufzug und Funktionsräume im Keller – all das und noch einiges mehr zählt in der Regel zum sogenannten Gemeinschaftseigentum. Der Rest ist Miteigentum bzw. Sondereigentum und damit der Bereich, der sich in der Verantwortung der einzelnen Mitglieder der Gemeinschaft befindet. Manchmal ist der Unterschied gar nicht so leicht zu bestimmen bzw. es stellt sich die Frage, wie weit der einzelne innerhalb des Gemeinschaftseigentums agieren darf. Der Infodienst Recht und Steuern der LBS hat für seinen Extradienst einige Gerichtsurteile ausgewählt, in denen es um solche Fälle geht.



Wie ist das bei Wasserleitungen?

Bei den Wasserleitungen einer Wohnanlage besteht in der Regel kein Zweifel daran, dass sie dem Gemeinschaftseigentum zuzuordnen sind, soweit sie im räumlichen Bereich des Gemeinschaftseigentums verlaufen. Das hat mit der überragenden Bedeutung der Wasserversorgung zu tun. Doch was geschieht eigentlich dann, wenn in der Teilungserklärung das genaue Gegenteil steht – das heißt, wenn die Leitung dem Sondereigentum zugeschrieben wird? Der **Bundesgerichtshof (Aktenzeichen V ZR 57/12)** entschied, dass dies unerheblich sei.

.... bei einem Dach

Auch das Dach eines Gebäudes gehört grundsätzlich zum Gemeinschaftseigentum. Bis hinauf vor das **Bundesverfassungsgericht (Aktenzeichnung 1 BvR 1925/13)** wurde darum gestritten, ob dies auch für einzelne Garagen gilt, die dem Sondereigentum zugeordnet sind. Die Karlsruher Richter gingen bei den Garagen von tragenden Gebäudebestandteilen aus, die deswegen als Bestandteil des Gemeinschaftseigentums zu betrachten seien.

Loch im Fensterrahmen?

Wenn ein Eigentümer aus seinem Sondereigentum heraus die Interessen der Gemeinschaft berührt bzw. beeinträchtigt, dann benötigt er die Zustimmung der Miteigentümer. So war bei einem Wohnungsbesitzer, der in einen Fensterrahmen, der zum Gemeinschaftseigentum gehörte, ein Loch bohrte, um eine Klimaanlage einbauen zu können. Das **Amtsgericht München (Aktenzeichen 484 C 17510/18)** ging bei diesem Eingriff von einer baulichen Veränderung aus, die genehmigungspflichtig gewesen wäre.

... ein Kinderspielplatz?

Besteht eine behördliche Auflage, wonach auf der Gemeinschaftsfläche einer Wohnanlage ein Kinderspielplatz mit einer bestimmten Ausstattung entstehen muss, dann können einzelne Eigentümer dies später einklagen. Konkret war der Spielplatz ein Bestandteil der Baugenehmigung gewesen. Das Argument der Verjährung akzeptierte das **Amtsgericht München (Aktenzeichen 481 C 17409/15)** nicht. Es handle sich hier um einen Anspruch, der sich stets erneuere, so lange der Kinderspielplatz nicht bestehe.

Einbau eines Personenaufzugs?

Für betagte oder kranke Wohnungseigentümer kann der Einbau eines Personenaufzuges (nicht zu verwechseln mit einem Treppenlift) sehr wichtig sein. Ohne eine solche technische Hilfe sind sie unter Umständen nicht mehr in der Lage, ihre Immobilie im gewohnten Umfang zu nutzen. Trotzdem wies der **Bundesgerichtshof (Aktenzeichen V ZR 96/16)** darauf hin, dass bei dieser baulichen Maßnahme im Gemeinschaftseigentum alle Miteigentümer zustimmen müssten. Das gelte selbst dann, wenn der betroffene Sondereigentümer alle Kosten übernehme.

... und ein Hobbyraum?

Manchmal kommt es vor, dass sich zwei Eigentümer auf eine teilweise Übertragung isolierten Sondereigentums vom einen auf den anderen einigen. Das **Oberlandesgericht München (Aktenzeichen 34 Wx 440/16)** musste klären, ob die Gemeinschaft einem solchen Geschäft zustimmen muss. Es ging um einen Hobbyraum, den einer vom anderen erwarb. Die Mitwirkung der anderen Eigentümer sei hier nicht nötig, so die Richter, denn ihre Rechtsstellung sei von der Veränderung nicht betroffen.

Sanieren von Garagen

Umgekehrt muss sich die Gemeinschaft hüten, ungefragt in das Sondereigentum eines ihrer Mitglieder einzugreifen. In einem Fall in Bayern hatte man gegen den Willen des Sondereigentümers seine Duplex-Garage (wie auch alle anderen) sanieren lassen und anschließend versucht, die Kosten auf ihn abzuwälzen. Das **Landgericht München (Aktenzeichen 1 S 12786/15)** akzeptierte das nicht. Die Gemeinschaft könne keinen Kostenersatz verlangen. Ein späterer Ersatzanspruch komme allenfalls dann in Frage, wenn die Sanierung zwingend geboten sei.

Wie steht es einen Innenhof?

Vor dem **Oberlandesgericht Hamm (Aktenzeichen 15 W 398/15)** ging es um die komplizierte Zuordnung eines Innenhofes innerhalb einer Wohneigentumsanlage. Einerseits war dieser Innenhof komplett von einer Eigentumswohnung umschlossen, was für eine Sondereigentumsfähigkeit sprach. Andererseits war er nach oben offen, was wiederum für eine Verantwortlichkeit der Gemeinschaft sprach. Die Richter gaben jedoch dem ersten Argument das größere Gewicht und widersprachen der Zuordnung als Sondereigentum nicht.

Freier Zugang zur Heizung?

Der Zugang zu einer gemeinschaftlichen Heizanlage darf nicht über eine bestimmte Eigentumswohnung erfolgen. Das kommt in der Praxis zwar ohnehin selten vor, doch in einem Fall vor dem **Oberlandesgericht Dresden (Aktenzeichen 17 W 233/17)** war es genauso. Daraufhin weigerte sich das Amtsgericht Pirna, diese Aufteilung ins Grundbuch einzutragen. Eine Zivilkammer des Oberlandesgerichts entschied, das müsse geändert werden, denn ein ständiger ungehinderter Zugang zur Heizanlage sei bei der bestehenden Lösung nicht gewährleistet.

Dr. Ivonn Kappel

Gebäude / Umfeld

Immer mehr Kommunen vergeben Erbbaurechte, anstatt ihre Grundstücke zu verkaufen. Worauf es bei den Verträgen ankommt, erklärt der Deutsche Erbbaurechtsverband.

Die Stadt Frankfurt am Main vergibt schon seit Jahren Grundstücke in der Regel im Erbbaurecht. Das DomRömer-Quartier, „Frankfurts neue Mitte“, wurde zum Beispiel vollständig auf Erbbaurechtsgrundstücken gebaut. Die Berliner Landesregierung machte die verstärkte Nutzung des Erbbaurechts schon 2016 zum Bestandteil ihres Koalitionsvertrags. 2018 beschloss der Senat außerdem, die Erbbauzinsen bei Neuverträgen um die Hälfte zu senken. Hamburg möchte seine Grundstücke ebenfalls vermehrt im Erbbaurecht vergeben und legte hierfür 2019 veränderte Konditionen vor. Die Stadt Köln kündigte im Juni 2020 an, bei der Vergabe von Grundstücken für den Wohnungsbau künftig dem Erbbaurecht den Vorrang vor dem Verkauf einzuräumen.



DomRömer-Quartier in Frankfurt am Main. Quelle: DomRömer GmbH, Martin Leissl

„Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen“, sagt **Hans-Christian Biallas**, der Präsident des Deutschen Erbbaurechtsverbands. „Angesichts steigender Grundstückspreise und Mieten setzen etliche Städte und Gemeinden wieder auf das Erbbaurecht. Der Grund: Sie möchten ihr ‚Tafelsilber‘ nicht verkaufen und sich eine Einflussmöglichkeit auf die Nutzung der Flächen sichern.“

Einfluss auf die Art der Nutzung

Wer ein Erbbaurecht vergibt, kann damit nämlich bestimmte Bedingungen verknüpfen: Zum einen können Zustimmungsvorbehalte Bestandteil des Vertrages sein – zum Beispiel ein Mitspracherecht oder ein Vorkaufsrecht im Falle des Weiterverkaufs. Zum anderen ist es möglich, die Höhe des Erbbauzinses an die Höhe der Mieten, die auf dem Grundstück erzielt werden, zu koppeln – und zwar für die gesamte Laufzeit des Vertrages.

Allerdings weist der Deutsche Erbbaurechtsverband darauf hin, die Grenzen für die Erbbaurechtsnehmenden nicht zu eng zu ziehen. „Das Erbbaurecht ist ein eigentumsgleiches Recht. Die Verträge sollten für beide Seiten attraktiv sein“, erklärt **Hans-Christian Biallas**.

Angemessene Erbbauzinsen

Spielraum gibt es zum Beispiel beim Erbbauzins: Laut einer Studie, die das Beratungsunternehmen Jones Lang LaSalle (JLL) 2020 im Auftrag des Deutschen Erbbaurechtsverbands durchgeführt hat, liegt der durchschnittliche Erbbauzins für Wohnimmobilien in Deutschland bei 3,7 Prozent der Berechnungsgrundlage. Die Spanne reicht von weniger als 2 bis zu mehr als 6 Prozent. Berechnungsgrundlage ist meist der Bodenwert inklusive der Erschließungskosten. In Berlin liegt der Erbbauzins für Wohnnutzungen derzeit bei 2,25 Prozent, in Hamburg bei 1,5 Prozent. Manche Kommunen vergeben auch kostenlose Erbbaurechte an Wohnungsunternehmen und verbinden damit bestimmte Bedingungen, wie zum Beispiel Belegungsrechte.

Laufzeit und Entschädigung

Erbbaurechtsverträge haben meist Laufzeiten zwischen 60 und 99 Jahren. Die mittlere Laufzeit liegt laut der JLL-Studie in Deutschland bei 85 Jahren. Gesetzliche Vorgaben hierzu gibt es aber nicht. Deshalb sind auch kürzere und längere Zeiträume möglich – bis hin zu ewigen Erbbaurechten, die allerdings sehr selten vorkommen.

In den meisten Fällen haben sowohl der Erbbaurechtsnehmer als auch der Erbbaurechtsgeber ein Interesse daran, ablaufende Erbbaurechte zu verlängern. Als Entgegenkommen für die Erbbaurechtsnehmer sind Verlängerungsoptionen möglich, an die wiederum bestimmte Konditionen geknüpft werden können.

Wenn das Grundstück nach Vertragsablauf doch an den Erbbaurechtsgeber zurückfällt, zahlt dieser meist eine Entschädigung für die darauf stehenden Gebäude. Die Höhe dieser Entschädigung ist ebenfalls verhandelbar. Knapp die Hälfte der Erbbaurechtsgeber zahlt laut JLL-Studie 66 bis 75 Prozent des Immobilienwertes. 19 Prozent entschädigen mit dem vollen Wert – so beispielsweise auch die Stadt Hamburg.

Der Deutsche Erbbaurechtsverband e. V. wurde 2013 gegründet. Er ist ein Zusammenschluss aus namhaften Erbbaurechtsausgebern, die bundesweit einen erheblichen Anteil der im Erbbau-recht ausgegebenen Flächen repräsentieren, sowie Dienstleistern der Branche. Der Deutsche Erbbaurechtsverband vertritt die Interessen der Erbbaurechtsgeber in Deutschland gegenüber Öffentlichkeit, Medien, Politik und Verwaltung und versteht sich als universeller Ansprechpartner zum Thema Erbbaurecht. Er ist unabhängig, parteipolitisch neutral und nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb ausgerichtet. **Der Präsident des Verbandes ist Hans-Christian Biallas. Geschäftsführer ist Dr. Matthias Nagel.**

www.erbbaurechtsverband.de



Die Studie „Erbbaurechte im Wohnungsmarkt“ des Deutschen Erbbauverbands zusammen mit Jones Lang LaSalle (JLL). **KLICK-EN Sie einfach auf das Bild und die Studie öffnet sich als PDF.**

„In Hamburg hat das Erbbaurecht eine lange Tradition. Und gerade in Zeiten eines angespannten Immobilienmarktes kommt diesem Instrument auch wieder eine stärkere Bedeutung zu. Mit dem Grundsatz ‚Vorfahrt für das Erbbaurecht‘ entwickeln wir unsere Bodenpolitik sehr sozial, aber auch im Interesse städtischer Interessen und nachfolgender Generationen weiter“, sagt **Dr. Andreas Dressel, Finanzsenator der Freien und Hansestadt Hamburg**. „Wir haben mit der Wohnungswirtschaft intensiv erörtert, wie wir gleichwohl erreichen, dass durch die neuen Konditionen keine Wohnung weniger gebaut und nirgendwo die Mieterschaft relevant mehr belastet wird – zum Beispiel über einen im Bundesvergleich sehr niedrigen Erbbauzinssatz. Damit haben wir einen guten Weg beschlossen, der das Erbbaurecht, den Wohnungsbau und den Mieterschutz gleichermaßen voranbringt. Und mit unseren ‚Sozialtarifen‘ für Erbbauberechtigte in Eigenheimen unterstreichen wir, dass wir auf Härtefälle angesichts unserer Bodenwertentwicklung Rücksicht nehmen wollen.“

The advertisement features a man in a light blue shirt with his hands clasped in prayer, looking thoughtful. The background is a soft, out-of-focus blue. In the top right corner, there is a green navigation bar with the text 'HOME INITIATIVE EXPERTEN-BEIRAT KONTAKT'. The main headline reads 'LEITUNGSWASSERSCHÄDEN IN TROCKENEN TÜCHERN'. Below the headline, there is a quote: "Im Fall eines Rohrbruchs steht nicht nur meine Wohnung unter Wasser, sondern auch ich auf der Straße." followed by 'Mieter aus Dortmund'.



**EINBRUCH-
SCHUTZ >>**

**BRAND-
SCHUTZ >>**

**LEITUNGS-
WASSER-
SCHÄDEN >>**

**NATUR-
GEFAHREN >>**

**SCHIMMEL-
SCHÄDEN >>**

Sozialmanagement

Altoba: Nachbarschaftsverein „Vertrautes Wohnen“ heißt ab Januar 2021 „MIA Miteinander aktiv e.V.“ und steht für engagiertes Leben über alle Generationen hinweg

Nachbarschaftliches Leben nimmt sprichwörtlich Fahrt auf: Bisher war der Verein unter dem Namen „Vertrautes Wohnen“ im Altonaer Spar- und Bauverein e.V. bekannt und in der Bildsprache eng an die altoba und ihr Logo angelehnt. Ab dem 01.01.2021 voraussichtlich gewinnt er durch eine optische und inhaltliche Verjüngung an Kontur. Die Entscheidung dafür fiel auf der gestrigen Mitgliederversammlung.



MIA
Miteinander
aktiv e.V.

MIA MIA MIA

Die neue Bildsprache des Vereins mit dem markanten i-Punkt tritt als Logo-Familie auf. Neben dem großen Hauptlogo mit dem roten i-Punkt gibt es drei Themenlogos. Die Wellen stehen für Veranstaltungen, die Köpfe für die Nachbarschaftstreffs und der Smiley schließlich für die Kinder- und Familienaktionen.

Den Nachbarschaftsverein gibt es seit mittlerweile 23 Jahren. Dazu **Petra Böhme, Vorstandsvorsitzende des Vereins**: „Der über viele Jahre gut passende Name „Vertrautes Wohnen“ transportierte zuletzt nicht mehr das, was den Verein tatsächlich in seinem Kern ausmacht: nämlich engagiertes nachbarschaftliches Leben über alle Generationen hinweg. Mit den drei großen Buchstaben MIA und der namentlichen Herleitung „MIiteinander Aktiv“ schaffen wir die Verbindung, um modernisiert und verjüngt die bisherigen Aktivitäten fortzuführen und außerdem neue Mitglieder zu gewinnen.“ In den kommenden Wochen erfolgt die schrittweise Umstellung. Nach dem Jahreswechsel wird das neue Corporate Design dann für alle sichtbar und fühlbar.

MIA Miteinander aktiv e.V.
Frank Krolak Abteilung Kommunikation und Soziales
– Sozialmanagement Barnerstraße 14 a 22765 Hamburg
www.altoba.de/miteinander-aktiv, 040 / 38 90 10 – 179



Mythos im Meer

Die privaten Sylter Filmschätze

Ein Film von Claus Oppermann und Sven Bohde



Sylt, wie Sie es noch nie
gesehen haben.

Ein einmaliges Panorama der beliebten
Ferieninsel. Zusammengestellt aus 300
digitalisierten und restaurierten Privatfil-
men von 1928 bis in die 1990er Jahre.

94 Minuten Laufzeit.
Nur auf DVD erhältlich.

[Hier bestellen](#)



Eine starke Gemeinschaft – gerade auch in Pandemiezeiten

Der Verein ist für viele seiner Mitglieder und deren Freunde zu einer zweiten Familie geworden. Das liegt einerseits an den vielfältigen Angeboten – vom Nachbarschaftstreff, über den Besuch von Kulturprogrammen, die Vermittlung von Dienstleistungen wie den Hausnotruf oder das Servicepaket, bis hin zu mehrtägigen Ausflügen mit der ganzen Familie – andererseits aber vor allem an den Personen, die den Verein mit Leben füllen. **Frank Krolak**, Teamleiter Soziales bei der altoba: „Wir geben aus dem Sozialmanagement die Anstöße und schaffen den Rahmen für die verschiedenen Aktivitäten. Zum guten Gelingen tragen dann aber vor allem die zahlreichen Ehrenamtlichen bei und natürlich die Mitglieder selbst. In Pandemiezeiten wie diesen zeigt sich die Stärke einer Gemeinschaft. **Wir sind trotz der Einschränkungen eng mit unseren Mitgliedern verbunden und geben Unterstützung durch alternative Veranstaltungs- und Kontaktformate.**“

Silke Kok



Personalien

Glückwunsch an Merve Felsberg von Bergedorf-Bille. Sie bekam das Wohnen in Genossenschaften–Stipendium zum Studium an der EBZ

Zum Semesterstart: Neues Genossenschaftsstipendium vergeben. Die Freude bei der Potenzialträgerin war riesig! Merve Felsberg, Mitarbeiterin der Baugenossenschaft Bergedorf-Bille eG in Hamburg, erhielt auf dem VdW-Verbandstag am 29. September 2020 das Stipendium für ein Studium mit der Vertiefung „Wohnungsgenossenschaften“. Dieses Stipendium vergibt der Verein Wohnen in Genossenschaften gemeinsam mit der EBZ Business School (FH) seit nunmehr sechs Jahren.



Stolze Stipendiatin: Die Freude von Merve Felsberg teilt Marko Lohmann, der Vorstandsvorsitzende der Gemeinnützige Baugenossenschaft Bergedorf-Bille eG. Bildquelle: Baugenossenschaft Bergedorf-Bille eG / Rolf Below

„Nachwuchsförderung und Personalentwicklung sind wichtige Themen, die wir Genossenschaften mit besonders hoher Priorität angehen müssen. Um mehr Aufmerksamkeit darauf zu lenken, vergeben wir dieses Stipendium mit der wohngenossenschaftlichen Studienvertiefung“, so Franz-Bernd Große-Wilde, Vorstandsvorsitzender des Vereins Wohnen in Genossenschaften.

„Wir freuen uns sehr, ein weiteres Talent auf seinem beruflichen Bildungsweg zu begleiten und zu fördern“, sagte Prof. Dr. Daniel Kaltofen, Rektor der EBZ Business School. „Die Ausbildung von Potenzialträgern und -trägerinnen zu den dringend benötigten Fachkräften in der Wohnungswirtschaft, speziell der Wohnungsgenossenschaften, ist uns seit jeher ein besonderes Anliegen.“

Tatsächlich gibt es großen Handlungsbedarf: 66 % der Wohnungsgenossenschaften klagen über einen Fachkräftemangel. Dies geht aus der aktuellen Personalentwicklungsstudie des EBZ hervor. Gleichzeitig wird der demografische Wandel die Belegschaften weiter ausdünnen. Wohnungsgenossenschaften müssen sich daher als attraktive Arbeitgeber positionieren, um qualifizierte Fachkräfte für sich zu gewinnen und diese für die Übernahme verantwortungsvoller Aufgaben vorbereiten.

Seit 2015 erhielten sechs Nachwuchstalente ein Stipendium. Ein Stipendiat hat das Studium erfolgreich absolviert, zwei verfassen derzeit ihre Abschlussarbeiten zu unternehmensrelevanten Fragestellungen und zwei weitere befinden sich noch regulär im Studium.

Wohnen in Genossenschaften e.V.

Der im Jahr 2000 in Münster gegründete Verein Wohnen in Genossenschaften e.V. setzt sich für die Förderung der Forschung auf dem Gebiet des genossenschaftlichen Wohnens ein. Er leistet damit einen Beitrag zur Wahrung und Weiterentwicklung des genossenschaftlichen Gedankens.

Der Verein greift insbesondere solche wissenschaftlichen, politischen und rechtlichen Fragestellungen im Genossenschaftswesen auf, die in der betrieblichen Praxis relevant sind. Er kooperiert hierfür mit führenden Verbänden, insbesondere dem VdW Rheinland-Westfalen e. V. mit Sitz in Düsseldorf, sowie Universitäten und Hochschulen. Mit dem EBZ – Europäisches Bildungszentrum der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft – in Bochum hat Wohnen in Genossenschaften e. V. auch ein Archiv zur Literatur über das Genossenschaftswesen aufgebaut.

Wohnen in Genossenschaften e.V. zählt 65 Mitglieder, die mit rund 150.000 Wohnungen ein bezahlbares Zuhause für über 300.000 Menschen in der Bundesrepublik bieten. www.wohnen-in-genossenschaften.de

Dr. Nils Rimkus

Die EBZ Business School

University of Applied Sciences ist eine Hochschule mit Sitz in Bochum. Sie bietet immobilienwirtschaftliche Bachelor- sowie Masterstudiengänge an, die auch berufs- oder ausbildungsbegleitend sowie als Vollzeitstudium absolviert werden können.

Die Studiengänge sind auf der Basis von Arbeitgeberbefragungen und in engem Kontakt mit den immobilienwirtschaftlichen Verbänden entwickelt worden. Sie sind deshalb besonders praxisorientiert und vermitteln eine hohe Berufsfähigkeit. Als private Hochschule bietet die die EBZ Business School kleine Studiengruppen, individuelle Betreuung und engen Kontakt zur Wohnungs- und Immobilienwirtschaft.

Die EBZ Business School ist eine forschungsintensive Fachhochschule, die auf wissenschaftliche Exzellenz und Forschungsorientierung in der Lehre ausgerichtet ist. Ihr Ziel ist es, den Forschungs- und Wissensstand in der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft zu erhöhen.

www.ebz-business-school.de

Personalien

Aareon spendet 10.000 Euro an die DESWOS zur Unterstützung alleinerziehender Mütter und ihrer Kinder im Südsudan

Aareon, Europas führendes Beratungs- und Systemhaus für die Immobilienwirtschaft und deren Partner im digitalen Zeitalter, spendet zum 15. Mal 10.000 Euro an die DESWOS, Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V., Köln. Dr. Manfred Alflen, Vorstandsvorsitzender der Aareon AG und Mitglied des Verwaltungsrats der DESWOS, übergab den Spendenscheck im Rahmen der ersten Aareon-Online-Veranstaltung Aareon Live an Gerhard Müller, Generalsekretär der DESWOS.



Diese Spende für Deswos hat schon Tradition. 14 Mal in Garmisch-Partenkirchen beim alljährlichen Aareon Kongress und nun bei Aareon Live. Dr. Manfred Alflen, Vorstandsvorsitzender der Aareon AG, überreicht den Spendenscheck Gerhard Müller, Generalsekretär der Deswos. Foto: Angelika Stehle, Wiesbaden

Hilfe zur Selbsthilfe für ein menschenwürdiges Wohnen

Aareon unterstützt mit dem Spendenbetrag ein Pilotprojekt in Juba, der Hauptstadt des Südsudans, das anschließend in größerem Umfang fortgeführt wird. Viele Menschen, die vor den Bürgerkriegen im Sudan geflüchtet sind, haben sich im Stadtteil Kapuri angesiedelt. Sie leben unter desolaten Bedingungen in einfachen Lehmhütten, ohne Wasser, Strom und sanitäre Versorgung. Gemeinsam mit ihrer Partnerorganisation Daughters of Mary Immaculate (DMI) versorgt die DESWOS hier alleinerziehende Mütter und ihre Kinder mit menschenwürdigem Wohnraum. Die Frauen werden nach ihren Möglichkeiten in leichte Bauarbeiten eingebunden. Darüber hinaus nehmen sie an einem separat finanzierten Förderprogramm der DMI teil – hier geht es unter anderem um die Sicherstellung der Ernährung.

Der Südsudan ist der jüngste Staat der Welt und wurde nach einem über Jahrzehnte andauernden Bürgerkrieg 2011 unabhängig vom Sudan. Bürgerkriege haben bis heute verheerende Folgen für die Menschen. Sie leiden unter Armut und Hunger. Der Südsudan zählt zu den ärmsten Ländern der Welt.

Üblicherweise fließt ein Teil der Teilnahmegebühren des Aareon Kongresses, der für dieses Jahr Corona-bedingt abgesagt wurde, an die DESWOS. Obwohl das digitale Event Aareon Live kostenfrei ist, spendet Aareon zum 15. Mal an die DESWOS und trägt dazu bei, Menschen in Not zu helfen.

Sabine Fichtl



DAS BUCH

ÜBER WILDBIENEN & BLÜHPFLANZEN

Jeder kann zum Wildbienen-Helfer werden und damit zum Erhalt unserer Artenvielfalt beitragen.